

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Währnering) 34.

## Die Revolution in Persien.

Der Funke des Freiheitsgedankens hat nunmehr auch bei den schiitischen Moslims gezündet, und so sehen wir, daß der elektrische Strom, dem dieser Funke entsprungen, jetzt den ganzen gewaltigen Körper des Islam durchzieht. Dieser träge Riesenkörper wird von Konvulsionen geschüttelt, die auf die Arbeit gigantischer und das ganze Wesen der Orientalen umgestaltender Kräfte hinweisen. Der Entladung dieser elektrischen Spannung in der Türkei ist jene in Persien auf dem Fuße gefolgt. Während aber in der Türkei die Revolution eine rein konstitutionelle war, ist sie in Persien zugleich eine nationalistische. Die Türkei und Persien sind die vornehmsten Exponenten des Islam, und nachdem der Islam sich behaupten will, mußte in beiden Reichen jene Evolution eintreten, die es ermöglicht, daß der Islam sich nicht nur behaupten, sondern auch behaupten könne. Die mohamedanische Welt ist von den westlichen Strömungen nicht mehr so abgeschlossen wie ehemals, und die Ideen des Westens, wenn sie einmal in die träge Gedankenwelt der Orientalen eingedrungen sind, arbeiten auch dort weiter. Diese Gedankenarbeit mußte zu dem Schlusse führen, daß die Despotie, noch dazu die orientalische Despotie, nicht geeignet sei, die Unabhängigkeit der Nation und die Ehre der Religion zu wahren. Der Despot, der nur seinen persönlichen Machtgelüsten zu fröhnen und seine zumeist unbegrenzte Habgier zu befriedigen trachtet, kapituliert vor dem Fremden, erträgt die beschämendsten Demütigungen, um nur weiter unbeschränkt herrschen und Schätze auf Schätze häufen zu können. Diesem furchtbaren Uebel, das die Nation und die Religion zugleich mit Vernichtung bedrohte, will jene Bewegung ein Ende machen, die in der ganzen mohamedanischen Welt Platz ergriffen hat. Die Verfassung im Dienste der nationalen und religiösen Idee ist jenes Ziel, das angestrebt wird.

So wie die Ursache und das Ziel dieser Bewegung, ist auch der Verlauf derselben in beiden Reichen nahezu identisch. Ebenso wie Abdul Hamid hat auch Mohamed Ali Schah die Konstitution bewilligt. Es ist ja ein psychologischer Zug des Despoten, daß er hart und grausam ist, insoweit er sich seiner unbeschränkten Macht sicher fühlt, aber feige und zaghaft wird, sobald er bedroht ist oder seine Allmacht schwinden sieht. Was sich diese Despoten nach ihrer Meinung gewaltsam abpressen ließen, das wollten sie bei günstiger Gelegenheit gewaltsam wieder zurücknehmen. Durch Rücksichten auf die Heiligkeit des Eides, auf das Wohl des Volkes und auch auf die Ehre der Religion ließen sie sich nicht einen Augenblick beirren. Nicht nur Sultan Abdul Hamid hatte seinen 13. April, auch der Schah Mohamed Ali hat seinen Eid gebrochen, das Mechtshis auseinandergelagt und die Verfassung aufgehoben. Ohne die von ihm angezettelte Gegenrevolution würde Abdul Hamid noch heute im Yıldiz thronen, und hätte Mohamed Ali nicht die Konstitution aufgehoben, so würde er heute nicht für seinen Thron, vielleicht sogar für sein Leben zittern.

Der Einmarsch der Bachtieren in Teheran erinnert auch lebhaft an das Einrücken der Salonicher Truppen in Konstantinopel. Die Rolle, die Enver Bey und Scheffet Pascha in der Türkei innehaben, fiel in Persien Enver Bey und Sarbar Nihad zu. Auch die Bevölkerung jubelte dort den einrückenden Truppen und da den einmarschierenden Bachtieren zu. Ein und derselbe Gedanke herrschte da und dort, der Willkürherrschaft ein Ende zu machen, an Stelle des Absolutismus den Konstitutionalismus zu setzen. Da wird auch nur um die Verfassung gekämpft und Alles vermieden, was den Anschein erwecken könnte, daß auch andere Motive mit im Spiele wären. Die Sicherheit der Europäer wird verbürgt, weder ihre Person noch ihr Hab' und Gut sollen be-

droht sein. Ob das Schicksal des Schah auch dem des Sultans gleichen wird, wer vermöchte es heute zu behaupten? Gewiß ist nur das Eine, daß seine autokratische Gewalt der Vergangenheit angehört, auch dann, wenn es ihm etwa gelingen sollte, der jetzigen Bewegung Herr zu werden, denn die erwachten Kräfte lassen sich nunmehr auf die Dauer nicht niederhalten und werden später mit umso größerer und unwiderstehlicher Macht emporquellen.

Sind die Vorgänge in Persien rein vom Standpunkte des menschlichen Fortschrittes von großem Interesse, so erhöht sich ihre Bedeutung, wenn wir uns ihren Einfluß auf die internationalen Verhältnisse vor Augen halten. Abgesehen von dem Rückschlag, den diese Bewegung auf alle jene Staaten auszuüben vermag, welche Anhänger der islamitischen Religion unter ihre Staatsbürger zählt, kann das Verhältnis zwischen den in Persien unmittelbar beteiligten europäischen Mächten durch die dortigen Vorgänge stark beeinflusst werden. Diese Mächte sind England und Rußland. Der vor zwei Jahren zwischen diesen beiden Mächten in Reval abgeschlossene Vertrag galt zum großen Theile einer Verständigung über ihr Verhalten in Persien, Tibet und Afghanistan. Die beiden rivalisierenden Mächte haben die Grenzen ihrer Interessensphären vereinbart. Diese Interessensphären waren damals als wirtschaftliche gedacht. Die Vorgänge in Persien kehren aber die politische Seite dieser Frage hervor. Kann England, zu dessen Traditionen die Unterstützung jeder freiheitlichen Bewegung gehört, ruhig zusehen, daß Rußland seine Truppen dem Schah zur Niederwerfung dieser freiheitlichen Bewegung zu Gebote stelle? Fürchtet England nicht, daß ein etwaiger Erfolg der russischen Truppen die Grenzen der in Reval festgelegten Interessensphären zu seinem Schaden vorrücken und ihm nicht bloß wirtschaftliche, sondern auch politische Nachteile bringen werde? Hat

## Das Reich der Bauernabobs.

— Die Bácska. —  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ist Ungarn der Kornspeicher Europas, so kann man die Bácska — wie das Komitat Bács-Bodrog kurz genannt wird — denjenigen Ungarns heißen. Von den elftausend Quadratkilometern, die das zwischen Donau und Theiß südlich von Pest-Bilis-Solt-Riskun gelegene Komitat umfaßt, sind nicht weniger als drei Viertel Ackerboden — eine Proportion, wie wir sie nur noch in Torontál finden, und auch da nur annähernd. Und was für Ackerboden! Wenn es nur auf diesen, auf seine Produktionsfähigkeit und seine günstige Zusammensetzung ankäme, so wären die Landwirthe der Bácska nicht nur Bauernabobs, sondern wirkliche Rabobs. (Es soll übrigens auch veritable Millionäre unter ihnen geben, jedenfalls viele, die ein ganz beträchtliches Kapital in der Sparkasse erliegen haben.) Leider ist der über alle Maßen vorzügliche Humus allein nicht ausschlaggebend; was nützt es, daß der Boden die Ausfaat verhundertfacht, wenn in dem einen Jahre die Dürre, im andern des Regens allzureicher Segen die Fehlung zunichte macht! Glücklicherweise indeß gibt es doch Jahre, in denen Regen und Sonnenschein sich die Waage halten, und dann gibt es Ernten, die für mehrjährigen Entgang entschädigen. Dabei sind die Besitzverhältnisse der Bácska denkbar besten; vielleicht in keinem Komitat des Landes gibt es nebst einigen wenigen Latifundien so viele Klein- und ganz kleine Grundbesitzer wie in der Bácska. Hiemit steht das fortwährende Steigen der Grundpreise in Verbindung; im ehemaligen

Ungarnkomitat zum Beispiel, wo ein Joch Feld ehemals 200 bis 400 Kronen kostete, werden heute 1400 bis 2000 Kronen für diese Parzelle bezahlt!

Eine zwei stattliche Bände umfassende Monographie dieses Komitats ist in dem bekannten Sammelwerk „Magyarország vármegyéi és városai“ (oben erschienen\*) — ein Werk, so imposant, wie das Municipium, dem es gewidmet ist. Ein stimmungsvolles Vorwort des Kalocsai Erzbischofs Julius Városhy, eines Sohnes des Komitats, leitet das Buch ein, ein Vorwort, das die wechselvollen Schicksale Bács-Bodrogs im Laufe der Jahrhunderte und seine Rolle in Vergangenheit und Gegenwart in wenigen lapidaren Sätzen zusammenfaßt. „Wanderer!“ ruft er aus, „wenn Du die blühenden, reichen, zufriedenen Fluren des Komitats Bács-Bodrog betriffst, forsche nicht nach großen historischen Denkmälern hinter der Blüthe der Gegenwart. Wisse, daß dieses Gebiet zu allen Zeiten ein gesegneter Garten unseres schönen ungarischen Vaterlandes war, daß aber entsetzliche Krisen zeitweilig das Bild des Lebens bis zu den letzten Falten von ihm abwischten. Seine Bewohner mußten immer von neuem den Kampf mit dem Boden, mit den Elementen aufnehmen, hauptsächlich aber mit den Feinden des ungarischen Vaterlandes und der christlichen Zivilisation, die sie von Zeit zu Zeit fürchterlich heim-

juchten. Wisse, daß dem Komitat Bács-Bodrog in den Kämpfen unseres Vaterlandes mit der orientalischen Gefahr dieselbe Rolle anheimfiel, die Ungarn im Kampfe Europas mit derselben Gefahr innehatte. Und wie Ungarn statt Europas die verheerende Kraft des großen Sturmes zu erdulden hatte, so ertrug das Komitat Bács im Verein mit den Nachbarkomitaten für das ganze Land die schwersten Schläge der rauhen Zeiten.“

Das bewährte Programm der Monographien-Sammlung ist auch in diesem Werke gewissenhaft eingehalten worden. Einer eingehenden Schilderung der natürlichen Verhältnisse folgt die ausführliche Beschreibung der einzelnen Ortschaften des Komitats in alphabetischer Reihenfolge, mit Ausnahme der größeren Städte: Szabadka, Zombor, Ujvidék, Zenta, Baja und Magyar-Kanizsa, denen besondere Abschnitte gewidmet sind. Hochinteressant und abwechslungsreich gestaltet sich die Ethnographie des Komitats, die nicht weniger als sieben verschiedene Völkerschaften zu behandeln hat, denn das Komitat ist nach der Niederwerfung und Austreibung der Osmanen fast gänzlich unbesiedelt zurückgeblieben, und so wurden denn aus allen Weltgegenden Kolonisten angesiedelt, damit die einst gesegneten, aber unter dem fremden Joch der Verwüstung verfallenen Fluren wieder urbar gemacht würden. Die sieben Volksstämme der Bácska sind: Ungarn, Deutsche (Schwaben), Slovaken, Serben, Schokagen, Bungevaczen und Ruthenen; die letzten fünf Stämme, daher völklich und sprachlich nahe verwandt, dennoch aber in Gehaben, Sitten, Charaktereigenschaften von einander grundverschieden. Umso interessanter ist das ethnographische Bild der Bácska, als diese verschie-

\* Magyarország vármegyéi és városai. Szerkesztéi Dr. Borovszky Samu, az akadémia tagja stb. Számos műmelléklettel, képpel, térképpel stb. Budapest, Országos Monográfia-Társaság (Elnök Rákosi Jenő, másodelnök Lóczy Lajos, szerkesztő Vende Aladár, igazgató Virter Ferencz). 1909. Két kötet.

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

England keine Angst, daß sein indolentes oder gar feindseliges Verhalten gegen diese Bewegung einen fürchtbaren Rückschlag auf die Mohamedaner in Indien ausüben werde? Ueber diese Fragen kann man nicht mit einem gleichgültigen Achselzucken hinweggehen, und wenn Sir Edward Grey erklärt, das Beispiel, das Rußland im Norden gibt, nöthigenfalls im Süden zu befolgen, ist dieser Aeußerung kein besonderes Gewicht beizulegen, denn noch nie hat England seine eigenen Interessen einem Bundesgenossen zulieb preisgegeben. England wird dies auch jetzt nicht thun. Und wenn es auch heute der entente cordiale zuliebe keine Rußland unangenehme Maßnahmen trifft und auch keine unliebsamen Erklärungen abgibt, wird es gegebenenfalls doch nur auf sein eigenes Interesse bedacht sein. Jedenfalls sind die Ereignisse in Persien scharf im Auge zu behalten, denn sie können auch für die Gestaltung der Weltpolitik von Wichtigkeit werden.

**Politik in den Ferien.**

**Graf Apponyi beim König. — Vakantes Bisthum. — Agitationsreisen.**

Durch eine Mittheilung der „Zeit“ wird nachträglich bekannt, daß der Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi vorgestern vom Monarchen in einer einstündigen Audienz empfangen wurde. Offiziell wird gegenüber der Behauptung, daß diese Audienz mit der ungarischen Krise in Verbindung stand, erklärt, daß der Unterrichtsminister ausschließlich in Ressortangelegenheiten vor dem Monarchen erschienen sei. Trotzdem ist es nicht unmahrscheinlich, daß auch andere politische Fragen in der Audienz zur Sprache kamen, was auch schon aus dem Umstande gefolgert werden kann, daß Graf Apponyi gestern nach seiner Audienz mit dem Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth eine längere Unterredung hatte. In dem Unterrichtsministerium nahestehenden Kreisen wird erklärt, daß die Besetzung einiger vakanter Bisthümer den hauptsächlichsten Gegenstand der Berichterstattung bilde. Das Nagyoarader Bisthum ist seit längerer Zeit verwaist, noch länger aber das Diakovarer Bisthum. Letzteres wird wohl über Vorschlag der kroatischen Banalregierung besetzt, aber auch die ungarische Regierung übt bei der Designierung dieses Kirchenfürsten entsprechenden Einfluß aus. In Kroatien ist man schon ziemlich ungehalten, daß die Vakanz (seit dem Tode Stroßmayr's) so lange andauert, da aber gerade diese Stelle nicht nur in kirchlicher, sondern auch in politischer Beziehung eine überaus wichtige ist, müssen mancherlei Umstände erwogen werden, ehe die Entscheidung gefällt werden kann. Nicht leicht ist auch die Besetzung des seit dem Ableben Szmracsányi's vakanten Nagyoarader römisch-katholischen Bisthums

Die Unabhängigkeitspartei reklamiert diesen reichdotirten Bischofsstuhl für einen ihrer Anhänger, den Abgeordneten Léva y; die Volkspartei aber möchte gern Domherrn Gieswein oder Molnár für ihre politischen Verdienste damit belohnt sehen, — aber — so behauptet man neuestens — auch der Thronfolger habe seinen Kandidaten in der Person des Weihbischofs Lányi.

Handelsminister Kossuth hat sich heute nach Wiesbaden begeben. Vor seiner Abreise empfing er einige Mitglieder seiner Partei und unterfertigte den neuen Vertrag betreffs der Klublokationen der Unabhängigkeitspartei. Die nächsten Wochen werden diese Klubräume ziemlich leer stehen. Die Abgeordneten werden im nächsten Monat, der Weisung ihrer Führer folgend, die Agitation im Lande für die selbstständige Bank in Szene setzen. Man hat die Absicht, die Abgeordneten in Meeting-Tournees einzuthemen, um so überall die einzuberufenden Versammlungen je imposanter zu gestalten. Daß es bei diesen Agitationsreisen auch zu Angriffen gegen die 67er Parteien kommen wird, sieht wohl außer allem Zweifel — und daher ist es auch zu erwarten, daß die Verfassungs- und die Volkspartei nicht müßig bleiben werden. Unter solchen Umständen können die Monate August und September recht lebhaft werden — es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß bei diesen Versammlungen irgend eine offizielle Gnugnation fallen kann, die den Ausgangspunkt der Entwirungsaktion bilden dürfte.

**Zum Besuche des Thronfolgers in Siniaia.**

**Neue Dementis.**

Ein offizielles Communiqué dementirt heute ausführlich die bekannte Fahnenaffaire, sowie die angeblichen Aeußerungen des Thronfolgers Erzherzog Ferdinand über ungarische Stuhlrichter und Gendarmen. Das Communiqué lautet folgendermaßen:

Mit Bezug auf den Besuch des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und dessen Gemahlin in Rumänien sind in den Blättern verschiedene Meldungen veröffentlicht worden, welche die Einleitung amtlicher Untersuchungen nothwendig machten. Es kann nunmehr bereits festgestellt werden, daß die meisten dieser Meldungen den Thatsachen nicht entsprechen. Zunächst sei konstatirt, daß die im Wege einer Budapester Zeitungskorrespondenz Samstag Nachts veröffentlichte Nachricht über einen Attentatsversuch, der auf den Zug des Thronfolgers in Siebenbürgen verübt worden sei, unwar und erfunden ist.

Was die verschiedenen Nachrichten über Fahnenattentate betrifft, haben die ungarische Regierung und das auswärtige Amt sofort in geeignetem Wege Maßnahmen getroffen, um durch Einleitung einer amtlichen Untersuchung den wahren Sachverhalt feststellen zu lassen, damit, falls sich diese Mittheilungen bewahrheiten sollten, entsprechende Genugthuung erwirkt werden könne. Der Bericht des österreichisch-ungarischen Gesandten in Bukarest über die Untersuchung lautet dahin, daß die Meldungen über eine Beleidigung der

ungarischen Fahne in Siniaia absolut unwar seien und auch in Bukarest das von einem Schüler geplante angebliche Attentat verhindert werden konnte. Die Meldungen über die Beleidigungen der ungarischen Fahne wurden scheinbar in tendenziöser Weise von gewissenlosen publizistischen Agents provocateurs in die Welt gesetzt. Man ist nun bestrebt, festzustellen, wer die Verbreiter derartiger böswilliger Nachrichten seien und konnte bisher konstatiren, daß die Meldungen über die Fahnenattentate zuerst von einer Wiener Zeitungskorrespondenz veröffentlicht wurden.

Aus ebenso trüber Quelle stammt eine angebliche Aeußerung des Erzherzog-Thronfolgers, welche dieser einer Deputation gegenüber gemacht haben soll und die fast unrepräsentierbar ist. Um selbst dem geringsten Zweifel zu begegnen, muß auf das kategorische erklärt werden, daß Erzherzog Franz Ferdinand die ihm zugeschriebenen Aeußerungen über das Vorgehen ungarischer Stuhlrichter und Gendarmen, sowie über die ungarländischen Rumänen nicht gemacht hat und diese Meldung pure Erfindung ist. Man dürfte in aller kürzester Zeit in unzweifelhaftester Weise davon überzeugt werden, daß es sich bei der Verbreitung dieser erlogenen Meldungen um böswillige, nicht genug scharf zu verurtheilende Manöver handelt. („Bud. Korr.“)

Betreffs des Empfangs der ungarländischen Rumänen seitens des Thronfolgers hieß es bekanntlich, daß der Führer jener Deputation der als Agitator und ungarfeindlicher Schriftsteller bekannte Dr. Aurel Popovici gewesen sei. Nun stellt es sich heraus, daß nicht der Held des Memorandumprozesses Dr. Aurel Popovici, sondern der Bukarester Arzt Dr. Demeter Popovici, der aus Brassó stammt, der Führer jener Deputation war.

Die dementirte Aeußerung, welche von der Bukarester „Epoca“ und „Mircea“ dem Erzherzog zugeschrieben wurde, soll an den Führer der ungarischen Rumänen gerichtet gewesen sein und nach den Mittheilungen Popovici's gelautet haben:

„Ich weiß Alles und sehe Alles. Ich weiß, daß die ungarländischen Rumänen mich während meiner Reise nach Siniaia überall auf den Bahnhöfen begrüßen wollten, daß sie aber von den hinter den Bäumen versteckten Stuhlrichtern und Gendarmen daran verhindert wurden. Ich weiß auch, daß die Rumänen immer Vertrauen zum Hause Habsburg hatten. Wenn sie in diesem Vertrauen verharren, so werden sie zu ihrem Rechte gelangen.“

**Bukarest, 15. Juli.** Die offiziöse „Independence Roumaine“ erklärt in Besprechung der verbreiteten Gerüchte, wonach Studenten eine ungarische Fahne in Siniaia verüffelt hätten, sie sei in der Lage, diesen Behauptungen ein entschiedenes Dementi entgegenzusetzen. Jahrelange ungarische Fahnen wehten an der Seite österreichischer und rumänischer Flaggen, um den Besuch der hohen Gäste zu feiern. Die ungarischen Farben wurden nicht verunglimpft. Das Blatt ist überzeugt, daß Niemand für die gegen-

denen Völkerschaften räumlich nicht abgegrenzt sind, sondern untereinander vermengt leben. Die Mitarbeiter an dieser, hundert Seiten fassenden Partie des Werkes haben ein ansehnliches Stück Arbeit geleistet. Wir lernen die Beschaffenheit, die Lebensweise, die Trachten, die Volksfeste, die Gebräuche, die Eigenheiten und Sonderheiten dieser Völkerschaften kennen, wir sehen sie fast lebhaft vor uns, wobei uns die künstlerisch ausgeführten Volkstypen- und Trachtenbilder sehr zu statten kommen.

Die ungarischen Bewohner des Komitats sind ein prächtiger, fleißiger, nüchtern, selbstbewußter Schlag; sie repräsentiren übrigens keinen einheitlichen Typus, da ihre Vorfahren aus allen Ecken und Enden des Landes hergekommen sind. Viel Schönes hören wir von den durch Maria Theresia und Joseph II. angesiedelten, aus dem Reiche stammenden Schwaben. Durch eifernen Fleiß haben sie sich Wohlstand errungen; Groß und Klein liest und schreibt; es gibt kaum ein Haus, wo man im Winter nicht eine Zeitung, eine landwirthschaftliche Zeitschrift hielte. Fast in jedem Hause finden wir eine kleine Bibliothek. Ihr Temperament, ihre Denkweise, ihre Lebensauffassung unterscheidet sich scharf von der der sie umgebenden Nationalitäten, und dadurch ist es ihnen gelungen, sich eine geistige Selbstständigkeit zu erkämpfen, deren sie allezeit lebhaft bewußt sind. Der Schwabe ist überaus praktisch gesinnt; er träumt nicht, politisirt nicht, greift jede nützliche Neuerung auf, prüft aber Alles vorsichtig, ehe er sich in ein Unternehmen einläßt. Doch hat er auch Fehler, die seiner Liebe zum Gelde und zu den weltlichen Freuden entspringen. Auf Ehrenhaftigkeit hält er große Stücke; er ist geraden Charakters, gerechtigkeitsliebend, in Gesell-

schaft jedoch eckig, eintönig. Der religiöse und der Familienstolz ist bei ihm stark entwickelt. Die von den Deutschen bewohnten Ortschaften sind die schönsten, reinsten und wohlhabendsten. Im Uebrigen sind sie gute Patrioten, die ihre Kinder ungarisch lernen lassen; so manche ihrer Söhne nehmen im Komitat und im Lande hervorragende Stellungen ein.

Mit derselben Objektivität und Gründlichkeit wie die Ungarn und Schwaben sind auch die übrigen Völkerschaften des Komitats geschildert, so namentlich die Schokagen und Bunyevaczen, deren Herkunft nicht mit voller Sicherheit festzustellen ist, die aber am wahrscheinlichsten aus Dalmatien und Bosnien stammen. Es sind ganz eigenthümliche Völkchen, die an ihren alten Trachten und Gewohnheiten zäh festhalten, sich mit den anderen Nationalitäten nicht mengen und durch ihre malerische Trachten auffallen. In letzterer Hinsicht entfallen die Bunyevaczen großen Luxus, in erster Reihe natürlich die Frauen. „Die Frauen sehen ihr Haar in zwei Zöpfen auf, am rückwärtigen Theile des Kopfes eine große, flache Scheibe bildend. Dies ist die sogenannte Pletenicza. Eine hübsche Tracht, die mitunter auch von den Bácskaer Damen getragen wird. Sie haben zwei Haarbänder; das golddurchwirkte Ubragyaj und das franzenbesetzte Cserna pantlika. Die aus der Mode gehende Kapioze, Maroma ist mehr eine Art Haube. Am Halse werden mehrere Reihen Gold- oder Silbermünzen, neuestens eher ein goldenes Medaillon oder Kreuz getragen. Ueber das Hemd (Kosulya) wird ein mit einem Goldbändchen eingesäumtes Leibchen (Pruszluk) aus Seide oder Sammt gezogen. Die kurzen Hemdärmel sind mit Gold durchwirkt und am Ende mit kostbaren Spitzen besetzt. Die Taille (Visitla,

Blusa) wird bei den Wohlhabenderen aus Seide oder Sammt genäht. Die Schöße reichen bis unter die Hüften. Der warme Winterüberrock (Tyurdia, Tyurak) stand der Bunyevaczin nur von ihrem Hochzeitstage an zu. Der Schwiegervater hat es ihr machen lassen einst aus weichselrothem, später aus dunkelblauem oder schwarzem Tuch oder Sammt, mit kostbarem Pelzwerk und Goldposamenterie, so daß ein Stück mitunter achthundert bis tausend Kronen kostete. Dieses Kleidungsstück ist auch unter die Ungarn gekommen und wurde mit anderem Schnitt auch von den Schokaginen getragen. Heute ist diese Tracht im ganzen Komitat in Abfall begriffen. Unterröcke (Szukta) gibt es eine Menge, über die sich in breiter Glodenform der Rock ausbreitet, zumeist ebenfalls aus Seide oder Sammt. Aus demselben Stoff ist auch die goldverschnürte Schürze. Ueber den Strümpfen (Csorape) wurden früher aus dem Stoffe des Kleides hergestellte farbige Seiden- oder Sammtpantoffel, neuestens oft gelbe Schuhe getragen. In Szabadka halten die Kaufleute Bunyevaczen-Kommis, die bei den wohlhabenderen Familien vorkommen und Stoffe empfehlen. Der „Dida“ wird in das Geschäft geführt und in ein Gespräch gezogen, während das Weibervolk einkauft. Zumeist wird das ganze Stück Seide, Brokat oder Sammt, oft zu zwanzig Kronen die Elle, angekauft, damit Andere dieses Muster nicht bekommen.“

Die Kapitel „Unterrichtswesen“ und „Justizpflege“ beschließen den ersten Band. Den zweiten eröffnet die Geschichte des Komitats, eine Monographie für sich, die volle dreihundert Seiten füllt. Es folgen dann die einzelnen Kirchen, die — hier so wichtige — Landwirthschaft, Viehzucht und Forstwirthschaft, Industrie, Handel und Kreditwesen, ferns

theilige Behauptung auch nur den geringsten Beweis erbringen könnte. Das rumänische Volk habe einen zu gefunden politischen Sinn und achte insbesondere die Gesetze der Gastfreundschaft zu sehr, um die Farben eines Staates zu verunglimpfen, über welches Herr Erzherzog berufen sei.

Der Kanzlerwechsel in Deutschland.

Der erste Ministerrath unter Bethmann-Hollweg. Herr v. Bethmann-Hollweg präsierte gestern Nachmittags einer Staatsministerial-Sitzung, in der die neuen Minister Trost zu Solz und v. Sadow eingeführt wurden.

Abschiedsbeste.

Berlin, 15. Juli. Zu der gestrigen Abendtafel beim Kaiser und der Kaiserin im königlichen Schlosse waren geladen Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Generaladjutant Vizeadmiral v. Müller und Generaldirektor Batlin von der Hamburg-Amerikanerlinie.

Der gestrige Abschiedsbesuch des Fürsten und der Fürstin Bülow beim Kaiser dauerte eine Stunde. Heute empfing die Kaiserin Herrn v. Bethmann-Hollweg. Heute Abends wird beim Fürsten und der Fürstin Bülow ein Abschiedsdiner zu 24 Gedecken stattfinden, an dem vielleicht auch der Kaiser theilnimmt.

Fürst Bülow hat sämtliche Beamte der Reichskanzlei mit Geschenken bedacht. Sein persönlicher Adjutant Hauptmann v. Schwarzkoppen wird auch bei dem neuen Reichskanzler als persönlicher Adjutant verbleiben.

Berlin, 15. Juli. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria haben sich heute Abend bei dem Fürsten und der Fürstin von Bülow zum Diner angesagt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Juli.

\* Automobilverkehr nach Budapest. Der Magistrat hat mehreren Unternehmern die Lizenz er-

literatur, Wissenschaft und Kunst und schließlich die adeligen Familien des Komitats. Der vorletzte Abschnitt zeigt uns, welche eine respektable Summe von Kultur im Komitate seinen Sitz hat und von hier aus über das ganze Land sich verbreitet hat.

Das Werk prächtig illustriert ist, haben wir schon hervorgehoben; der illustrative Theil der Monographie steht dem textlichen würdig zur Seite, ja er übertrifft ihn in mancher Hinsicht. Der Redakteur des großen Unternehmens, Dr. Samu Borovszky, und sein aus Lokalschriftstellern sich rekrutirender Stab haben eine ganz vortreffliche, imponirende Leistung geboten, ein Quellenwerk ersten Ranges.

theilt, zwischen der Hauptstadt und Budapest Automobile verkehren zu lassen. In seiner heutigen Sitzung hat der Magistrat die Fahrpreise vom „Hirschen“ im Auwinkel nach Budapest wie folgt festgestellt: Eine Zone 30 H., tour und retour 50 H., zwei Zonen 50 H., tour und retour 90 H., die ganze Linie 60 H., tour und retour 1 Krone.

\* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher der Ungarisch-Belgischen Metallindustrie-Aktiengesellschaft zur Verlängerung ihres Indultregelleises die ortsbehördliche Baubewilligung erteilt wurde.

\* Gegen die Ueberfüllung der Omnibusse. Der Magistrat hat den Oberstadthauptmann erucht, die Ueberfüllung der Omnibusse zu verhindern.

\* Der Antheil der Hauptstadt an den Totalitateureinnahmen. Der Minister hat die Hauptstadt verständigt, daß der Antheil des städtischen Armenfonds an den Erträgen des Totalitateurs bei den Trabmetrennen während des heurigen Frühjahrsmeetings 21,074 K. beträgt.

Sanitätsbericht. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 32, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemat. Blattern 7, Masern 7, Scharlach 3, Keuchhusten 9, Diphtheritis und Group 6, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 5, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Kranke im Krankenhaus 2325 und im St. Johannes-Spital 1135.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 16. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juli abläuft, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommeraison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezughabenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Juli.

Der König auf der Pürsch. Aus Jassy wird uns telegraphirt: Der König fuhr Nachmittags auf die Pürsch zur Nischenbachmühle beim Steinfogel. Hofrath Tich beehrte den König bis zum hochgelegenen Stand. Um 6 Uhr Abends hörte man

drei Schüsse fallen und ein prächtiger Schauer war das Resultat der ersten königlichen Jagdfahrt in diesem Sommer. Der König, der „aufgesteckt“ hatte, wie es in der Waidmannssprache heißt, war äußerst guter Laune. Von lebhaften Ovationen des angesammelten Kurpublikums begleitet, fuhr der König ins Schloß zurück.

\* Erzherzog Leopold Salvator stattete, wie aus Serajevo telegraphirt wird, im Laufe des gestrigen Nachmittags dem Landeschef v. Barcsichanin und Gemahlin, dem Civilablaten Baron Benko, dem Metropolitan Letica und dem Erzbischof Dr. Stadler Besuche ab.

\* Personalnachrichten. Handelsminister Franz Kossuth ist heute Nachmittags 2 Uhr in Begleitung seines Sekretärs Dr. Alexander Palay vom Döbörhofe aus über Wien-Passau und Aschaffenburg nach Wiesbaden gereist, wo er vier Wochen zubringen wird, um sich dann zu dreiwöchentlichem Aufenthalt nach Karlsbad zu begeben.

\* Fürstliche Vermählung. Aus Koburg wird telegraphirt: Heute Nachmittags ist hier auf dem Schlosse Rosenau der Infant Alphonse von Spanien mit der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg und Gotha durch den Staatsminister v. Richter civilrechtlich getraut worden.

\* Erzherzog Joseph und der Zeitungsjunge. Dem „ungarischsten“ Erzherzog passierte heute ein recht drolliges Abenteuer. Gegen 1 Uhr Mittags fuhr Erzherzog Joseph im Automobil beim Nationalkasino vor.

„Gott sei Dank, nun bin ich endlich glücklich geliebt worden!“ schrie der Junge, so daß es der Erzherzog noch gut hören konnte. Herzlich lachend stieg Se. Hoheit die Treppe empor. Minder angenehm berührte den Erzherzog ein zweites Erlebnis. Als er nämlich im Laufe des Nachmittags einen Spaziergang über die Rákóczistraße unternahm, sah er sich alsbald von einer großen Menge von Neugierigen umringt, die sich drängte und schob, um den Erzherzog zu Gesicht zu bekommen.

\* Der Baumeister des Erzherzogs Franz Ferdinand — verschwunden. Aus Prag wird uns telegraphirt: „Glas Narodna“ meldet aus Benešau: Großes Aufsehen ruft hier das Verschwinden des Baumeisters Ringl hervor, der vom Erzherzog Franz Ferdinand bei den Bauten in Konopišt viel beschäftigt wurde.

**\* Unfall eines Reichstagsabgeordneten.**  
Der Reichstagsabgeordnete des Magyar-Gesetzgeb. Bezirks Andreas K o r d a wurde heute Morgens von einem bedauerlichen Unfall ereilt. Der Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Esterházygasse, wo der Reichstagsabgeordnete die Káköczystraße passieren wollte. Als er das Trottoir verließ, kam gerade der Wagen Nr. 513 der elektrischen Straßenbahn angefahren, Korda aber setzte trotz des wiederholten Glockensignals des Wagenführers seinen Weg fort. Der in der Nähe stehende Komfortabletischer Franz K r o m p a c h e r bemerkte die Gefahr, und wollte den Abgeordneten noch zurückhalten. Auch der Motorführer hatte die Bremse spielen lassen, jedoch im letzten Augenblick that Korda noch einen Schritt vorwärts, wurde von der Treppe des Waggons erfaßt und zu Boden geschleudert. Er fiel mit dem Gesichte gegen einen Randstein und zog sich einen Bruch der Kinnlade und mehrere leichtere Hautabschürfungen zu. Der Abgeordnete wurde von den freiwilligen Rettern in das Nothospital gebracht. Sein Zustand ist nicht gefährlich. Der Motorführer Victor T a k á c s wurde zur Polizei gebracht, aber, da ihn laut einmüthiger Aussagen der Zeugen keine Verantwortung trifft, wieder entlassen.

**\* Das Klublokal der Unabhängigkeitspartei.**  
Die Unabhängigkeitspartei hat im Jahre 1905 ihr Klublokal auf dem Josephring verlassen und für ihre Klubzwecke Lokalitäten im ersten Stockwerke des „Hotel Royal“ gemietet. Der mit der Hoteldirektion geschlossene Miethvertrag ist jetzt abgelaufen. Wie „Budapest“ meldet, wurde der Vertrag erneuert und gestern vom Handelsminister Franz K o s s u t h als dem Präsidenten der Unabhängigkeitspartei und von dem Quästor des Abgeordnetenhauses Julius L e f f a y als dem Direktor des Parteiklubs unterfertigt.

**\* Vom Konsularkorps.** Se. Majestät hat die Berufung des Generalkonsuls II. Klasse Alphons F e l n e r von der Artl zur Leitung des Kölner Generalkonsulats, des Konsuls Dr. Karl R a n z i zur Leitung des Banaer Konsulats, des mit Titel eines Legationssekretärs bekleideten Konsuls Konstantin B i l i n s k i zur Leitung des Generalkonsulats in Janina, und des Konsuls Georg Ritter v. G r i v i c e v i c s zur Leitung des in Denver neugestifteten Konsulats genehmigt, ferner verliehen dem Mitroviczer Konsul Adolf Ritter v. Z a m b a u e r den Orden der Eisernen Kronen III. Klasse, und dem Kanleith bei dem Konsulat in Leipzig Rudolf F a j a n anlässlich der auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung desselben das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, endlich gestattet, daß der ungarische Staatsbürger und Budapester Inasse Dr. Paul U l l m a n n v. Baranyavár die Ernennung zum Budapester Honorärkonsul der Republik S a i t i annehme.

**\* Die Antiduell-Bewegung und der internationale Nerztkongress.** Der internationale Antiduell-Kongress, welcher im verflossenen Sommer in Budapest tagte, hat die Herausgabe eines offiziellen Organs der Antiduell-Liga beschlossen. In der uns vorliegenden reichhaltigen ersten Nummer des in französischer Sprache erscheinenden, vom Generalsekretär Eduard S e r g e l y redigierten „Bulletin officiel“ befindet sich unter anderem eine Zuschrift der Liga an das Präsidium des XVI. internationalen Nerztkongresses in Budapest, die am Kongresse zu einer lebhaften Diskussion Anlaß geben dürfte. Es wird nämlich beantragt, der Nerztkongress möge dem Wunsch Ausdruck geben, daß die Nerzte im Allgemeinen und die Kongressmitglieder im Speziellen sich jeder Teilnahme an Duellen, sei es als Duellärzte oder in welcher Art immer, enthalten sollen.

**\* Todesfälle.** Der Reichstagsabgeordnete von Mezökövesd Adam v. M a j t h é n y i ist heute in Mezökövesd gestorben. Er stammte aus einer Gentryfamilie und wurde im Jahre 1845 in Verseg (Pesther Komitat) geboren. Die Mittelschulen und die Rechtsfakultät absolvierte Majthényi in Budapest. Zur Fortsetzung seiner Studien hielt er sich längere Zeit auch im Auslande auf. Er war lange Zeit Präsident der Mezökövesder Unabhängigkeitspartei. In diesem Bezirk wurde er im Jahre 1899 das erste Mal zum Abgeordneten gewählt. Im Jahre 1905 erhielt er als Kandidat der Unabhängigkeitspartei das Mandat von Mezökövesd. Er war seit 1894 k. u. k. Kammerer. — Der Steueramtskassier Baron Hugo T u n k l i ist hier gestern an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Freitag, Nachmittags 1/25 Uhr vom Leichenhause des Kerepfer Friedhofes aus statt. — In N y i r e g y h á z a ist am 13. d. Herr Heinrich Z u c k e r im 66. Lebensjahre gestorben. — In S a z s v á r ist am 15. d. Frau Johanna C h r e n r e i c h geb. Fried, nach kurzem Leiden im Alter von 71 Jahren verschieden.

**\* Ein gesunkener Schlepper.** Das Schleppschiff „Lehel“ fuhr gestern Nachts an einem Pfeiler der Baja-Bátapfeker Eisenbahnbrücke mit solcher Gewalt an, daß es sammt seiner Getreideladung im Werthe von 100,000 K. sank. Ein Arbeiter ist ertrunken.

**\* Säbelduell.** In R ö s s e g wurde gestern, wie uns gemeldet wird, zwischen dem Advokaten Dr. Alexander F o n y ó und dem Honvéd-Oberleutnant Stephan S z e b á n ein Säbelduell ausgefochten. Die Duellanten stießen heftig aufeinander und schon nach dem ersten Gange erhielt Dr. Fonyó am rechten Oberarme eine leichte Verletzung, worauf der Zweikampf eingestellt wurde. Anlaß zu dem Duell soll ein heftiger Wortwechsel im Kasino gegeben haben.

**\* Johann Rabitschek f.** Derjenige, der diesen Namen führte und der heute vom Tode weggerafft wurde, war ein einfacher Arbeiter, Schriftsetzer von Beruf, aber ein ganzer Mann, von seltenem Charakter, ein Mensch, der dem Dichter für sein „Lied vom braven Mann“ als Vorbild hätte dienen können. Er stand im 62. Lebensjahre und gehörte seit 1874, also volle 35 Jahre unserer Druckerei an. Für ihn gab es nichts auf der Welt als die Arbeit, für diese lebte er, von dieser konnte ihn nur der Tod wegreißen. Seine Arbeit war von vorbildlicher Vollkommenheit; sein Satz war fehlerfrei, ein Rabitschek'scher Bürstenabzug eine Sonne und Geholung für den Korrektor. Für seine Charakterfestigkeit möge der folgende Vorfall zeugen: Seine Gattin war eine Schwester der Fürstin Madár B o r c i a. Man erinnert sich, daß dieser noch als Graf unter recht dürftigen Verhältnissen lebte, bis er Majoratsherr wurde. Als er nun Fürst und Großgrundbesitzer ward, erinnerte er sich seines Schwagers, des Schriftsetzers Rabitschek, und schenkte ihm 100,000 Kronen mit der Weisung, daß er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehe. Was that Rabitschek? Er schickte seinem fürstlichen Schwager die für seine Verhältnisse horrend Summe zurück und blieb bei seinem Segkaste! Er selbst war übrigens ein sparsamer, nüchternen Mensch, der sich im Laufe der Jahre ein kleines Vermögen beiseite legen konnte — aber er hatte eine offene Hand und nichtleidende Verwandte und Bekannte appellirten nicht vergeblich an sein gutes Herz. Nun ist er todt, Winkelhaken und Ahle sind seinen Händen entfallen und in unserer Druckerei ist durch seinen Heimgang eine nicht leicht auszufüllende Lücke entstanden. Seine Kollegen und auch wir, die Mitglieder der Redaktion, deren oft unleserliche Manuskripte er so korrekt gesetzt, werden ihm ein pietätvolles Andenken bewahren — die braven, guten Menschen, die tüchtigen, gewissenhaften Arbeiter, wie er einer war, sind nicht so leicht zu ersetzen!

**\* Leichenbegängniß des Barons Oskar v. Rothschild.** Aus W i e n meldet man: Die große Theilnahme, die sich anlässlich des Hinsterbens des Barons Oskar v. R o t h s c h i l d für den tiefgebeugten Vater Baron Albert v. Rothschild und für dessen Familie kundgibt, kam heute Vormittags bei der Leichenfeier voll zum Ausdruck.

Für 1/21 Uhr war der Beginn der Trauerfeier anberaumt, doch schon lange vorher waren im freiherrlichen Palais, Wieden, Hauptgasse Nr. 24, die Leidtragenden erschienen. Der größte Theil des noch in Wien weilenden Adels, die ersten Vertreter der Finanzwelt und der industriellen Kreise, Vertreter der Kunst und Wissenschaft, sowie von Korporationen waren im Trauerhause zu sehen. In einem schwarzdrapirten Salon im Erdgeschoß ruhte die Leiche in dem mit prachtvollen Kränzen gezierten Sarge. Mit den vorgeschriebenen Trauergefangen, die Oberkantor Guttmann sang, nahm die Feier ihren Anfang, und als diese beendet war, wurde der Sarg gehoben, vor das Palais und in den Leichenwagen getragen, der sich nach dem Centralfriedhof in Bewegung setzte. Baron Albert R o t h s c h i l d, seine Söhne Alphons, Louis und Eugen, seine Tochter Baroness Valentine, sowie zahlreiche andere Familienmitglieder folgten unmittelbar in Trauerwagen, und diesen schlossen sich, ebenfalls in Wagen, die Trauergäste an. In der Ceremonienhalle des Centralfriedhofes (israelitische Abtheilung) wurden wieder Trauergefänge zum Vortrage gebracht, worauf Oberrabbiner Dr. G ü b e m a n n dem Verbliebenen den Nachruf hielt. Nach der Trauerrede wurde der Sarg mit der Leiche in der Familiengruft beigesetzt.

**\* Verhaftung eines Liebespärchens.** Aus S o p r o n wird uns geschrieben: Ein junges Pärchen wurde in S z o m b a t h e l y aufgegriffen. Der junge Bursche zählt 19 Jahre, heißt Franz S z a k a t i c s. Das 16jährige Mädchen Margit R ö r t v é l y e s i ist die einzige Tochter eines Seilfabrikanten in Budafok. Da die Eltern des Mädchens den intimeren Verkehr zwischen den Liebenden nicht gestatteten, entschloß sich das Pärchen zur Flucht. Der Bursche verschaffte sich von seiner Mutter 170 K. und mit diesem Betrage wurde die Reise zuerst zu einem Verwandten und dann nach Sopron angetreten. Das Geld war aber in wenigen Tagen aufgezehrt und den Lebenden blieb nichts Anderes übrig, als an die Rückreise zu denken. Sie gingen auf den Lasterbahnhof, wo sie sich auf einen Frachtwaggon

schwingen wollten, um so gratis in die Heimath zu kommen. Sie wurden aber von einem Polizeimann bemerkt und zur Polizei stellig gemacht, wo sie den Beamten baten, ihre Eltern zu verständigen, was auch geschah.

**\* Ein geheimnißvoller Fall in der Klinik.** Mehrere Blätter veröffentlichen heute unter dieser Spitzmarke eine sensationell aufgebaute Geschichte, in welcher erzählt wird, daß der Assistenzarzt der Klinik Dr. Hermann P o l l á k an einem Leiden erkrankt sei, für das die ersten medizinischen Autoritäten Ungarns keine Diagnose wissen. Dr. Pollák wurde vor einigen Tagen von plötzlichem Unwohlsein befallen und mußte zu Bette gebracht werden. Er wurde von den Dozenten E r ö s s, S t e r n und S c h a f f e r untersucht, die eine Infektion konstatarirten. Diese Diagnose hat auch Prof. Baron Alexander K o r á n y i bestätigt. Es muß nur noch festgestellt werden, wodurch sich der junge, zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Arzt die Infektion zugezogen hat. Der Kranke befindet sich bereits auf dem Wege der B e s s e r u n g, er hat das Bewußtsein wieder erlangt und heute Nachts Nahrung zu sich genommen. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

**\* Silberne Hochzeit.** Der D á r d a e r Advokat Benjamin B i h a r i feierte am 8. d. mit seiner Gattin geb. Theresie Belgrad die silberne Hochzeit. Von weit und breit erhielt das Jubelpaar briefliche und telegraphische Gratulationen.

**\* Stipendienkonkurrenz.** Die Budapester Handels- und Gewerbekammer schreibt auf die von ihr bei der Budapester Handelsakademie errichteten Schulstipendien pro 1909/1910 den Konkurs aus. Auf diese Stipendien können nur solche Schüler Anspruch erheben, die einen vorzüglichen Fortschritt aufzuweisen vermögen und nach dem Gebiete der Kammer (Budapest, Kecskemét, Székesfehérvár, sowie die Komitate Pest und Fejér) zuständig sind. Gesuche sind bis 25. August in der Kanzlei der Kammer (Szemerégasse 6) einzureichen.

**\* Ein Diensthote Emerich Madách.** Auf der Madáchkurie in U j s ó = S z i t r e g o v a spielte sich dieser Tage eine schöne Feier ab, deren Mittelpunkt der etwa neunzigjährige B é r e s G e o r g S o m r á k war, der nicht weniger als sieben Jahrzehnte in den Diensten der Familie Madách steht.

Im Jahre 1832 trat er in die Dienste der Familie Madách, zu der Zeit, als Emerich M a d á c h neun Jahre alt war. Wenn man den Alten an den großen Dichter erinnert, pflegt er zu sagen: „Der wohlgeborene Herr Emerich hat bei mir reiten gelernt. Aber schon damals besaß er sich lieber mit Schreiben. Ich konnte oft nicht begreifen, weshalb er seinen Kopf in die Hand stückte und die untergehende Sonne betrachtete oder stundenlang ins Leere starrte.“ Ackerbauminister D a r á n y i hat dem alten Bérés ein prächtig ausgestattetes Diplom verliehen und ihm zehn Goldstücke zum Geschenk gemacht. Der Greis äußert sich über die Mitglieder der Familie, deren Brod er seit 70 Jahren isst, in Worten höchster Begeisterung. So pflegt er zu sagen: „Das Herz eines jeden Madách ist Gold. Meinen Herrn Madách werde ich nie vergessen. Ich habe mit ihm zusammen getrauert, als die Deutschen uns auf den Hals kamen. Keiner von uns sprach ein Wort, aber wir verstanden uns doch. Ich liebte das Vieh, er die Buchstaben. Aber wir verstanden uns, das heißt, wir waren die Passionen des wohlgeborenen Herrn nicht recht verständlich. Aber ich diente ihm treu ergeben, und als er zu Grabe getragen wurde, trauerte ich an seinem Sarge. Jetzt aber danke ich thranenden Auges dem Herrn Minister dafür, daß er sich des ältesten Diensthotes des Landes erinnert hat.“

**\* Die Straffaire der Arader Kreditbank und Sparkasse.** Wie bereits gemeldet, sind der Generaldirektor der Arader Kreditbank und Sparkasse Jsidor S z á n t ó und der Oberbuchhalter des Instituts Andor U j h á z y von der A r a d e r Polizei gestern Nachts wegen Dokumentenfälschung und verschiedener Betrügereien in Haft genommen worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer anonymen Anzeige, die gegen die Leitung der Bank erstattet wurde, und im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß in Folge der sträflichen Manipulationen der Verhafteten zahlreiche Personen geschädigt wurden. Ueber den Vorfall, der im ganzen Komitat großes Aufsehen hervorgerufen hat, wird aus A r a d noch gemeldet:

Die Sachverständigen im Buchungsfache Ferdinand R é v é s und Desider B a r o s s haben im Laufe des gestrigen Tages die Ueberprüfung der Bilanzen der letzten Jahre und der Geschäftsbücher der Bank abgeschlossen und konstatarirten, daß die Bilanzen per 1907 und 1908 gefälscht sind und daß es in den Geschäftsbüchern von falschen Eintragungen förmlich wimmelt. Charakteristisch für die Geschäftsbücherei der Bank ist der Umstand, daß auf den Bilanzen der letzten zwei Jahre die Unterschriften solcher Personen figuriren, die weder der Direktion noch dem Aufsichtsrathe der Bank angehören. So fungirt auf den Bilanzen die Unterschrift des Gynäker Stationschefs Baron Béla D r e c s l e r als Präsident

des Aufsichtsrathes und ein gewisser Victor Martics als Mitglied des Aufsichtsrathes. Die Genannten erklärten jedoch, nie mit der Bank in Verbindung gewesen zu sein. Der Vizepräsident des Instituts, der Großgrundbesitzer Alexander Wittich, der in Folge der Manipulationen Szántó's geschädigt wurde, hat gegen diesen die Strafanzeige erstattet. Weitere Strafanzeigen stehen die Strafanzeige erstattet. Weitere Strafanzeigen stehen die Strafanzeige erstattet.

Aus N r a d wird telegraphirt: Szántó und Ujházy wurden heute in das Gefängniß der Staatsanwaltschaft überführt. Die Staatsanwaltschaft hat für die Aufrechterhaltung der Haft beantragt. Die Aktionäre und Interessenten unternahmen heute Nachmittags einen Run auf die Bank. Die außerordentliche Generalversammlung wird darüber zu entscheiden haben, ob das Institut liquidiren oder weiter bestehen bleiben soll.

**Eine neuere Aktion der Fuhrwerksarbeiter.** Im Fuhrwerksgewerbe, in der die Ruhe wieder hergestellt schien, dauert die Gährung noch immer an. Die Erfolglosigkeit der Bewegung scheint die Fuhrwerksarbeiter nicht einmüthig zu haben, denn es wurde jüngst eine neue energische Aktion eingeleitet, die vorläufig nur in Organisationsfragen sich äußert, jedoch den geheimen Zweck verfolgt, im Herbst, zur Zeit, wo es die meiste Arbeit gibt, den Kampf wieder aufzunehmen. Die Arbeitgeber, die von diesem Plan Kenntniß erhielten, antworteten mit der Entlassung einiger Heizer und Unzufriedenen, welche Maßnahme bei den Arbeitern große Erbitterung hervorrief. Die Arbeiterführer haben eine Versammlung einberufen, in der die weiteren Schritte besprochen werden sollen.

**Eine mysteriöse Affaire.** Die Polizei erhielt dieser Tage ein anonymes Schreiben, in welchem ihr mitgeteilt wird, daß der vor mehreren Monaten in einem Sanatorium verstorbene Polizei-Inspektor Géza Roszoffa keines natürlichen Todes gestorben, sondern von den Wärtern zu Tode geprügelt worden sei. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet; man glaubt, daß es sich bloß um einen Racheakt eines entlassenen Wärters handelt.

**Ein gewesener Lehrer als Räuberhauptmann.** Aus N a g y v á r a d wird telegraphirt: In der Umgebung des Ortes M a g y a r c s e k e im Bihar Komitat treibt seit einigen Tagen eine Räuberbande, die zahlreiche Einbrüche und Raubthaten begeht, ihr Unwesen. Die Räuberbande ist wohlorganisiert und an ihrer Spitze steht ein gewesener Lehrer Namens Stephan B u k. Die Bande schreckt vor Bluthat nicht zurück und verfährt mit ihren Opfern in der unbarmherzigsten Weise. Dieser Tage brach die Bande beim Kleinhändler Martin Z u d e r m a n n in Magyar-Csök ein und raubte sein Gewölblokal aus. Der Nachtwächter Basul Petriila, der den Einbruch bemerkte und Lärm schlagen wollte, wurde niedergeschlagen und verstümmelt, so daß er krank daniederliegt und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Zwei Tage vorher brach die Gesellschaft in das Haus des Kaufmanns Moriz K e u m a n n in Miskolczur ein. Die Räuber hatten ihre Gesichter mit Ruß geschwärzt, nur ihr Anführer erschien mit ungeschwärztem Antlitz. Der laubere Ex-Lehrer hält überhaupt sehr viel auf sein Exterieur; er geht in feinen, modernen Kleidern einher, während seine Komplizen Bauernkleider tragen. Neumann wurde mit Messer und Hacke überfallen und schwer verletzt. Am selben Tage brachen die Missethäter in das Gemeindehaus ein, wo sie die eiserne Kasse erbrachen. Der Hilfsnotär Theodor K r e i n i k erwachte und schrie um Hilfe; doch die Räuber überfielen ihn und schlugen ihn blutig. Der zweite Hilfsnotär erwachte gleichfalls und ergriff die Flucht. Die Räuber schossen ihm nach, ohne jedoch zu treffen. Auf die Flintenschüsse hin lief das Volk des Dorfes zusammen und machte sich mit Senen, Haden, Messern und Flinten bewaffnet auf

die Jagd nach den Räubern. Die Bande entkam jedoch. Im ganzen Komitat Bihar lebt die Landbevölkerung in stetigem Schrecken vor den Räubern. Auf Anordnung des Oberführers hat das Velencezer Gendarmierkommando 40 Gendarmen mit der Verfolgung der Bande beauftragt.

**Gasexplosion.** In der Stadthausplatz 1 befindlichen Werkstätte des Tischlermeisters Joseph Nagy entstand heute Nachmittags eine Gasexplosion, welche einen Brand zur Folge hatte. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Lehrling Ladislaus B e g l e i c h t e r Brandwunden. Das Feuer wurde rasch gelöscht. Die Explosion war durch ein fortgeschleudertes brennendes Zündhölzchen verursacht worden.

**Revolverattentat.** In dem Wirthshaus des Stephan Szabó (Kouisingasse 32) unterhielten sich gestern Nachts der 25 Jahre alte Kanzeidiener Julius T ö k e und der Maurergehilfe Joseph F e t e t e. Beide waren betrunken und machten einen Standa, weshalb sie der Wirth vor die Thüre setzte. Die beiden Gesellen entfernten sich, bald darauf jedoch kehrte T ö k e allein zurück, trat mit einem Revolver in der Hand ins Lokal ein und feuerte gegen den Wirth zwei Schüsse ab, die aber glücklicherweise nur leichtere Verletzungen verursachten. T ö k e, der sogleich entwaffnet und verhaftet wurde, gab an, den Revolver von F e t e t e erhalten zu haben, worauf auch dieser in Haft genommen wurde.

**Der Verein der Budapester Freiwilligen Rettungsgesellschaft** hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Eugen Karátsónyi eine Ausschusssitzung.

Nachdem der Vorsitzende die Ausschusssmitglieder begrüßt hatte, wurden Julius B u k zum Kassier, Louis F u c h s zum Kontrolleur, Jozsef Dr. Jgnaz B r ü l l zum Rechtskonsulenten, Béla D a r á n y i, Adolf B a j d a und Árpád H a g g e n m a c h e r neuerdings zu Direktionsmitgliedern delegiert. Aus dem Bericht geht ein immenses Anwachsen der Arbeit der Rettungsgesellschaft hervor. Im Laufe dieses Jahres betrug die Zahl der Fälle, in denen die Rettungsgesellschaft zu interveniren hatte, um 1328 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. An einem einzigen Tage des Monats Mai hatte die Gesellschaft in 94 Fällen auszurücken. Diese rapide Zunahme an Arbeit hat es zur Folge, daß das Haus der Rettungsgesellschaft, welches fünfzehn Jahre hindurch seinen Zwecken vorzüglich diente, zu eng geworden ist. Die Vereinsleitung wird daher an die Hauptstadt eine Eingabe richten mit dem Ersuchen, die Hauptstadt möge auf einem entsprechenden Grunde eine modernen Anforderungen genügende neue Rettungstafel bauen. Direktor Jozsef Dr. K o v á c h meldete ferner, daß das neue, mit allen Ervingenschaften des modernen Krankentransports ausgestattete Automobil bereits in Dienst gestellt ist. Der Ausschuß hat die Anschaffung eines weiteren Automobils genehmigt.

**Die Erschwerung der Einwanderung in Amerika.** Aus N e w y o r k telegraphirt man: Die rigorose Durchführung der Einwanderergesetze durch den neuen Kommissär verursacht in beteiligten Kreisen große Erbitterung. Beispielsweise wurden allein auf dem Spagadampfer „Präsident Lincoln“ 220 Zwischendeckpassagiere a u s g e s c h l o s s e n. Gestern wurden 700 Passagiere z u r ü c k t r a n s p o r t i r t, wobei es fast zu einer Revolte gekommen wäre.

**Die Ermordung eines Advokaten.** Gestern Früh wurde der Advokat Dr. Samuel H a l b r e i c h in B i e l i c y in seinem Schlafzimmer ermordet aufgefunden. Es fehlten die Börse, die Briefstapsche und Schmuck. Nachmittags wurde unter dem Verdachte, diesen Raubmord verübt zu haben, ein Friseurgehilfe, der Geliebte des Stubenmädchens des Ermordeten, verhaftet. Dr. Halbreich war 42 Jahre alt, verheirathet und Vater eines Kindes. Er sollte gestern seinen Sommerurlaub antreten und hatte alle Vorbereitungen zu seiner Abreise getroffen.

**Flucht aus dem Moskauer Frauengefängniß.** Aus M o s k a u telegraphirt man: In der Nacht auf Mittwoch sind aus dem hiesigen Frauengefängniß zwölf wegen politischer Vergehen verurtheilte Frauen, ferner eine gemeine Verbrecherin und eine Aufseherin entflohen.

**Strikende Bergarbeiter.** Aus S o p r o n wird uns telegraphirt: Im Brennerberg Kohlenbergwerk sind 800 Bergarbeiter wegen Lohn-differenzen in den Strike getreten.

**Leichenbegängnisse.** Unter imposanter Theilnahme wurde die Gattin des Richters am Budapester Strafgerichtshof Dr. Nikolaus K á l l a y de Simánd Straßgeburtsgeb. Blanka v. Ocskay zu Grabe getragen. Der Trauergeb. Blanka v. Ocskay Dr. Georg B a l c s e t vollceremonie, welche Domherr Dr. Koloman B a k o n y i, sog, wohnten Tafelrichter Dr. Koloman B a k o n y i, der Präsident des Appellensatzes Desider S a l y, mehrere Staatsanwälte, zahlreiche Vertreter des Richterstandes etc. an. — Unter imposanter Theilnahme von Kaufleuten etc. wurde heute Vormittags Frau Witwe Samuel Sch w a r z geb. Julie Bruder auf dem Kerepeser Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. Oberamtler T a c s und Rabbiner Dr. Jllés A d l e r bestritten den ceremoniellen Theil dieser Feiert.

**Verhaftung eines Schauspielers.** Aus F i u m e wird gemeldet: Auf Ansuchen der Budapester Polizei ist heute der Schauspieler Árpád N u b o s, dessen Selbstmordversuch wir gemeldet haben, wegen Betrugs, Unterschlagung und Dokumentenfälschung im Fiumaner Spital verhaftet und, da sein Zustand kein gefährlicher ist, zur Polizei gebracht worden. Nubos weigerte sich, ein Geständniß abzulegen und erklärte, nur vor dem Gerichtshof aussagen zu wollen, worauf er zur Staatsanwaltschaft eskortirt wurde.

**Familientragödie.** Aus L ö c s e telegraphirt man uns: Der Szomolnoker Bergmann Karl K a s p a r e k erschöpfte seine Mutter und dann sich selbst.

**Massenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 30.000 Kronen gewinnt: 68663; 15.000 Kronen gewinnt: 25298; 10.000 Kronen gewinnen: 41107, 65832; 5000 Kronen gewinnt: 20412; 2000 Kronen gewinnen: 23604 25745 43052; 1000 Kronen gewinnen: 6038 15270; 500 Kronen gewinnen: 1857 10796 11253 15188 15228 22972 24767 30398 42707 42716 44115 53060 55092 59522 58811 61443 64715 66474 66749 68861 69887 78578 88955 90848 93655 96518 96689 103556 105322 109861. Ferner wurden 960 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. — Bei der heutigen Ziehung haben abermals die glücklichen Kunden der Firma M. Trök u. Komp. Vanthaus-N., Servitenplatz 3, außer mehreren großen Gewinnen, auch die Haupttreffer von 10.000 K. auf 65832, sowie 5000 K. auf Nr. 20412 gewonnen.

**Verlorene Schriftstücke.** Der hauptstädtische Advokat Dr. Edmund Szilárd, der gestern, Mittwoch, Vormittags in einem Szabadlagplatz-Gräberfeld elektrischen Wagen ein für ihn höchst wichtiges, für jeden Anderen vollständig werthloses Aktenbündel liegen ließ, ersucht den redlichen Finder, daselbe gegen entsprechende Belohnung in seiner Wohnung (Csengerygasse 66) abgeben zu wollen.

**Ziehung der Kinderchus-Liga.** Die Vertheilung der Gewinne der Liga der Landes-Kinderchus-Liga geht schon seit mehreren Tagen unter außerordentlichem Interesse des Publikums vor. Bis her sind 114.580 Gewinne übernommen worden. Die Leitung des Tombolaspiels der Liga macht das Publikum darauf aufmerksam, daß die eigentliche Verlosung erst am 21. d. beginnt, an welchem Tage die Seriennummern, unter welchen sich auch der Haupttreffer von 20.000 Kronen befindet, gezogen werden. Die bisher gezogenen Gewinngegenstände vierter Klasse hatten nur den Zweck, jenen Perionen, die bisher keinen größeren Treffer gemacht haben, eine Entschädigung zu bieten. Erst Mittwoch wird es sich herausstellen, wer seines eigenen Glückes Schmied war, als er Lose der Kinderchus-Liga gekauft hat.

**Die neue Saison des Fővárosi Orfeum** beginnt am Sonntag, den 15. August. Sämtliche Räumlichkeiten des Hauses wurden einer gründlichen Renovierung unterzogen, so daß das Publikum sein beliebtes Vergnügungsetablissemment in einer prachtvollen Neugestaltung wiederfinden wird. Direktor Emerich W a l d m a n n befindet sich schon seit Beginn des vorigen Monats im Auslande, wo er die hervorragenden Spezialitäten für die kommende neue Saison engagirt. Das Eröffnungsprogramm, welches einige Tage vor der Eröffnung bekanntgegeben wird, wird dem Publikum große Ueberraschungen bieten.

**Jardin de Paris.** Trotz des herblich kühlen Wetters ist dieses beliebte Vergnügungsetablissemment gut besucht. Der Direktion ist es gelungen, neue sensationelle Attraktionen zur Mitwirkung zu gewinnen, so die berühmte Cabaretdiva Herma G o r t l e r; mit neuen Couplets debutiren Fräulein K o r n a i, Georg K a i s e r und V a r j a s. Die Akrobatentänzer L e s K i m a s, ferner Annie B i j o u r und die Neger-Excentriques D o u g l o n s bieten ebenfalls Ausgezeichnetes.

**Hundesperre.** Im VIII. Bezirk wurde an einem Hund die Wuthkrankheit behördlich konstatirt, demzufolge die Bezirksvorsteherung über diesen Stadttheil bis zum 18. August die Hundesperre verhängte. Während dieser Zeit müssen die Hunde auf der Straße mit Maulkörben versehen und an der Leine geführt werden.

**Vortrag.** Im Galilei-Klub (Karlstr. 14) findet morgen, Freitag, ein Vortrag Dr. Joseph M a d s a r s über die biologischen Bedingungen des menschlichen Daseins statt.

Schwimm-Kostüme und Bademäntel in allen Preislagen bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

**Sport.**  
Badener Trabfahren.  
— Siebenter Tag. —  
Baden, 15. Juli. (Privat-Telegramm.)  
Die Resultate des heutigen Tages sind die folgenden:  
1. „Tribünen-Preis“ (1700 Kronen.) „Fidelio“ (Reite) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sec., „Kremlin“ Zweites, „Feniks“ Drittes. Es liefen noch: „Gucza“, „Giza“ und „Schlab i denn net eh an“. Totalisator 10: 25, Pl a s w e t t e n I. 20: 30, II. 20: 37, III. 20: 45.  
2. „Hohen Wand-Preis“ (2000 Kronen.) „Wuzerl“ (Reiten) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sec., „Meltójasos“ Zweites, „Nachtstärker“ Drittes. Es liefen noch: „Buserl“, „Bepfi“, „Antrima“, „Bankó“, „General Simon“, „Trebe Freundin“ (als Erstes disqualifizirt).

„Agnes H.“ (als Zweites disqualifiziert). Totalisateureur 10:70, Platzwetten I. 20:42, II. 20:40, III. 20:27.

3. „Eichwald-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen.) „Mágnás“ (Bobimer) Erstes, Zeit: 1 Min. 30:5 Sek., „Demission“ Zweites, „Hedenroze“ Drittes. Es liefen noch: „Sir Potential“, „Pandur“, „Dongó B.“, „Tutti frutti“, „Baronessa“, „Fanny“ und „Fongó“. Totalisateur 10:72, Platzwetten I. 20:60, II. 20:45, III. 20:138.

4. „Ruhhauspreis.“ (3000 Kronen.) „Csóka“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 31:6 Sek., „Aufwiegerin“ Zweites, „Nicotin“ Drittes. Es liefen noch: „Fausi“. Totalisateur 10:24, Platzwetten I. 20:22, II. 20:22.

5. „Sattelhofpreis.“ (1700 Kronen.) „Fridolin“ (Ryerjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 33:5 Sek., „Bogány“ Zweites, „Hannit“ Drittes. Es liefen noch: „Maud Limbus“, „Gjumbalvos S.“, „Banana“ und „Dnyr“. Totalisateur 10:23, Platzwetten I. 20:28, II. 20:55, III. 20:41.

6. „Ausflugpreis.“ (3400 Kronen.) „Fubilar“ (Ryerjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 26:9 Sek., „Indiana“ Zweites, „Elemer“ Drittes. Es liefen noch: „Daisy“, „Danf“. Totalisateur 10:16, Platzwetten I. 20:28, II. 20:32.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 15. Juli. (Die Möbel der Baronin.)** Gegen die ehemalige Gattin des Grundbesizers Géza Góthonyi geb. Baroness Margarethe Pongrácz wurden zahlreiche Klagen und Exekutionen geführt. Unter den Gläubigern befand sich auch die hauptstädtische Firma Moiss Marton u. Sohn, welche wegen einer Forderung von 900 Kronen die mehrfach gepfändeten Möbel der Baronin am 12. Januar vorigen Jahres superfundus ließ. Die Exekution wurde am 26. Februar anberaumt. Als der Exekutor zur Wohnung kam, fand er alle Thüren verschlossen. Hierauf wurde ein zweiter Termin für den 19. Mai festgesetzt. An diesem Tage waren zwar die Thüren nicht abgesperrt, aber sämtliche Räumlichkeiten leer. Frau Góthonyi hatte sämtliche Gegenstände einem Möbeltransporteur verkauft. Frau Góthonyi kam wegen Unterschlagung auf die Anklagebank. Bei der heutigen Verhandlung behauptete die Baronin, sie habe die Möbel nicht verkauft, sondern bloß eingelagert. Der Gerichtshof beschloß, beauftragt die Ermittlung der Richtigkeit dieser Angabe mehrere Zeugen vorzuladen und vertagte die Verhandlung.

**(Eine Geschädigte wird gesucht.)** Die Bruggener kön. Staatsanwaltschaft hat dieser Tage an die Budapester kön. Staatsanwaltschaft eine amtliche Zuschrift gerichtet, in welcher sie mittheilt, daß die Gattin des ungarländischen Ingenieurs Julius Wagner, mit Taufnamen Julie, im vorigen Jahre bei der dortigen Polizeibehörde die Anzeige erstattet hat, daß sie bestohlen worden sei. Die eingeleiteten Recherchen ergaben jetzt ein Resultat, indem der Dieb ermittelt und verhaftet worden ist. Auch die von Frau Wagner gestohlenen Schmuckstücke wurden bei ihm vorgefunden. Nachdem die Bruggener Staatsanwaltschaft den Aufenthaltsort der Frau Wagner nicht kennt, ersuchte sie die hiesige Staatsanwaltschaft, sie möge ihr die Adresse der Geschädigten mittheilen. Die hiesige Staatsanwaltschaft betraute die hauptstädtische Polizei mit der Ermittlung der Adresse, doch konnte auch diese Frau Wagner nicht auffinden. Die kön. Staatsanwaltschaft fordert nun Frau Julius Wagner auf diesem Wege auf, sich bei der Staatsanwaltschaft in Budapest zu melden, damit zur Rückbeschaffung der gestohlenen Gegenstände die nöthigen Schritte eingeleitet werden können.

**(Die angeklagten Trafikanten.)** Beim Budapester Strafbeklagtengericht wurde heute vor dem Richter Dr. Polányi abermals die Angelegenheit der wegen Verbreitung des „Fidibus“ angeklagten Trafikanten verhandelt. Von den für heute vorgeladenen hundert Trafikanten sind insgesamt 48 erschienen. Auch sie wurden alle freigesprochen. Hiemit ist diese Monstreprozeßsache vor den Sommerferien vorläufig abgeschlossen. Nach Ablauf der Ferien wird der Richter mit den Nichter erschienenen die Verhandlung abhalten.

### Der Hochverrathprozeß in Kroatien.

**(Fortsetzung des Verhörs Georg Nastics.)** — **Agram, 15. Juli.** Nach Eröffnung der Verhandlung wird das Verhör mit Georg Natics fortgesetzt. Auf eine Frage des Präsidenten beschäftigt sich der Zeuge mit der Rolle, welche Major Damjanovic in der revolutionären Propaganda gespielt hat. Vorerst erwähnt der Zeuge, daß er bei Frau Miladinovic eine Photographie sah, welche Dr. Miladinovic, Major Damjanovic, den mazedonischen Vandalenführer Stopjance und noch einen Komitatstsch mit einer Bombe in der Hand darstellte, während auf dem Tisch Revolver liegen. Nastics erklärt weiter, Damjanovic sei derjenige, der kroatischen und serbischen Politikern in Bosnien, sowie Journalisten Geld aus Belgrad überbracht hat. Der Zeuge legt das serbische Staatsbudeget aus den Jahren 1905, 1906, 1907 vor, in welchen sub Post 5 ein Betrag von 1.345.000 Dinars für Propagandazwecke eingestellt ist, während die Civilliste des Königs mit 1.200.000 Dinars dotirt erscheint. Zeuge weiß aus einem Briefe Milan Pribicevics' nach, daß Adam und Valerian Pribicevics an der Organisation der revolutionären Bewegung aktiv theilgenommen haben.

Die Verbindung der Subkomitès im nördlichen Bosnien mit Belgrad geschah über Dvor, also unter Mitwirkung der Angeklagten Bekics und Jstovics, wurde aber zumeist durch Emiffäre beforgt. Zeuge betont nochmals, daß die ganze revolutionäre Bewegung im Königreich Serbien vom Belgrader Hofe ausgegangen sei. Als er en passant bemerkte, in Serbien herrschte keine politische Freiheit, sprangen die Angeklagten und Bertheidiger auf und nahmen Serbien in Schutz. Zeuge (sehr entschieden): Nein, es herrscht keine Freiheit. Was ist das für eine Freiheit, wo täglich politische Morde vorkommen und Druckerereien devastirt werden.

Auf eine Frage des Präsidenten erklärt Zeuge noch weiter, daß außer dem „Slovenski Jug“ auch die Klubs „Serbische Brüder“, und „Serbische Schwertler“ und das geheime mazedonische Komitè für die revolutionäre Bewegung thätig gewesen seien. Das letztere hatte seinen Sitz im serbischen Finanzministerium. Schließlich erklärt der Zeuge, die Aufgabe des „Slovenski Jug“ sei es hauptsächlich gewesen, sich mit den Verhältnissen außerhalb Serbiens zu beschäftigen, namentlich mit den Verhältnissen in Oesterreich-Ungarn, besonders in Kroatien. Nach einer Pause begann der Staatsanwalt die Fragestellung. Der Staatsanwalt fragt den Zeugen, warum der „Srbobran“ gegen ihn eine so heftige Campaigne einleitete? — Zeuge: Der Kampf wurde von Belgrad aus dikirt. Man muß in Betracht ziehen, was Alles gethan wurde, um die Cetinjeer Bombenaffäre zu vertuschen und meine dortige Aussagen abzuschwächen. All das geschah auf Befehl aus Belgrad.

Der Staatsanwalt fragt sodann den Zeugen, wann die von ihm erwähnten Personen dem „Slovenski Jug“ beitraten? Der Zeuge erwidert, Jafa Nenadovic sei gleich nach der Thronbesteigung König Peter's dem Verein beigetreten. Nenadovic sei durch seine Frau ein Verwandter des Königs. Nastics gibt dann ein wenig schmeicheles Bild des früheren Kronprinzen Georg, was Adam Pribicevics zum Widerspruch veranlaßte. Auf eine weitere Frage erklärt Zeuge, daß, da die Mehrzahl der Anhänger der revolutionären Bewegung der selbstständigen Serbenpartei angehört, beschlossen wurde, die Konferenzen der revolutionären Lokalkomitès in Kroatien seien gleichzeitig mit den Sitzungen der lokalen Organisationen der selbstständigen Serbenpartei abzuhalten.

Nastics schildert hierauf die Verhältnisse in Serbien, welche unleidlich seien. Unter dem Eindruck einer allgemeinen Irreführung und Uebertreibung werde in Serbien geschrieben und gesprochen. Von Freiheit ist keine Rede, und der Zeuge erwähnt speziell als Beweis hierfür den Fall der Brüder Novakovic. In Serbien werden zwar keine Hochverrathsprozesse geführt, dafür aber werden Leute ins Zrenhaus geschickt, erschossen und in die Save geworfen. (Wärmender Widerspruch bei den Angeklagten und bei den Bertheidigern. Die Angeklagten Bekics und Jstovics benehmen sich derart erzeßiv, daß sie aus dem Saale entfernt werden müssen.)

Präsident (zu den Angeklagten): Warum regen Sie sich so auf, Sie sind doch nicht serbische Unterthanen?

Adam Pribicevics: Es fränkt uns, wenn über die Serben so gesprochen wird.

Nastics verlas sodann mehrere Stellen aus seiner Broschüre „Finale“, indem er entschieden gegen die Ausbreitung protestirte, als hätte er die Broschüre auf Bestellung des Banus oder des Ministers des Aeußern geschrieben.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

**Sophia, 15. Juli. (Priv.-Tel.) (Verurtheilung eines Attentäters des Königs Ferdinand.)** Der Gerichtshof verurtheilte heute Europeim-Dastrowski-Jsabowski, der im Oktober 1908 ein Attentat gegen König Ferdinand verübten wollte und in dessen Besitz ein größeres Quantum Dynamit vorgefunden wurde, zu sieben Monaten Gefängnis und Deportation. Europeim wurde an der bulgarischen Grenze verhaftet; im Laufe der Untersuchung konnte ihm nichts nachgewiesen werden, ja selbst sein wirklicher Name wurde nicht festgestellt, so daß er, nachdem seine Verurtheilung nur auf Grund des Gesekes über die Sprengstoffe erfolgte, ziemlich glimpflich davonkam. In politischen Kreisen ist man gegen die Polizei sehr aufgebracht, weil sie auch in diesem Falle Unfähigkeit an den Tag gelegt hat.

### Offener Sprechsaal. \*)

**Halt, Kutscher, halt — aber so hören Sie doch!**

Da sind wir richtig bei Herrn Schmidt vorbeigefahren und ich kann wieder zurücklaufen, um mir meine Fays echte Sodener mitzunehmen. Eine Sommerreise ohne Fays nicht mehr, seit ich vor fünf Jahren schwer erkrankt aus dem Urlaub heimgekommen bin. Damals haben Fays echte Sodener mir schleunigst geholfen, aber hätte ich sie gleich gehabt, dann wäre mir der Urlaub nicht verdorben worden. Und darum ist mein Grundsatz: Keine Urlaubsreise ohne Fays echte Sodener. Man kauft dieselben überall für Kr. 1.25 die Schachtel; weise aber jedwede Nachahmung entschieden zurück.

Generalkorrespondenz für Oesterreich-Ungarn: **W. Th. Gumbert, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.**

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**KURORT GLEICHENBERG**  
 Klimatischer Kurort. STEIERMARK. Sommerfrische.  
 Heilanzeigen: Alle Katarre der Respirationsorgane, Exsudate und Schwarten, Tuberkulose (nur im Anfangsstadium oder alte, abgegrenzte), Lungenemphysem, Asthma, Arteriosklerose, Herzklappenfehler, Skrophulose, Blasenkatarrhe, Gicht u. Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Rekoneszenz. Vollst. Kurmittel für alle Indikationen.  
 WELTBEBÜHMTE HEILQUELLEN.  
 Saison: 15. Mai bis 30. September. Prospekte versendet und alle Auskünfte ertheilt die Kurdirektion.

David Ehrenreich gibt im eigenen als auch im Namen seiner Kinder gramgebeugt Nachricht vom Ableben seiner unvergeßlichen theuren Gattin, der Frau

**Johanna Ehrenreich**  
 geb. Fried,  
 welche nach 48jähriger glücklicher Ehe am 15. d., Mittags halb 12 Uhr, nach kurzem Leiden im Alter von 71 Jahren sanft verschied.

David Ehrenreich als Gatte.  
 Jenni Ehrenreich, Samuel Ehrenreich, Malvine Bugbaum, Witwe Giffella Kroo, Friederike Grünwald, Sidonie Ehrenwald, Moriz Ehrenreich, Bertha Redlich, Leonie Ehrenreich als Kinder.  
 Hedwig Ehrenreich geb. Kohn als Schwiegertochter.  
 Max Ehrenreich, Bela Bugbaum, Samuel Grünwald, Leo Ehrenwald, Max Redlich als Schwiegeröhne.  
 Sämmtliche Enkel.  
 Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Sasvár (Cassin), am 15. Juli 1909.

### Telegramme.

**Aus Frankreich.**  
**Paris, 15. Juli.** Die Kammer setzt die Verhandlungen der Interpellationen über die allgemeine Politik fort. Deputirter Jaurès erinnert an die Affaire Landesen-Harting und verlangt, daß die Regierung Maßnahmen treffe, um derartigen Zuständen ein Ende zu machen. Ministerpräsident Clemenceau erwidert, daß dies bereits geschehen sei. Deputirter Jaurès bemerkt, es sei selbstverständlich, daß es in Frankreich keine fremdstaatliche Polizei mehr gebe, was der Ministerpräsident durch ein Nicken mit dem Kopf bestätigt.

**Aus der Türkei.**  
**Konstantinopel, 15. Juli.** Die Kammer berieht den Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Schulden Abdulhamids. Mehrere Abgeordnete wendeten sich gegen das Prinzip einer Regelung durch den Staatsschatz. Der Gesetzentwurf wurde an die Kommission zurückgeleitet.

**Die Wirren in Persien.**  
**Konstantinopel, 15. Juli.** Die vorgestern angekündigte englisch-russische Note protestirt gegen die Anwesenheit türkischer Truppen in Urmia und in anderen Orten Persiens. In Folge dessen dürfte der gestern gemeldete Vormarsch eines türkischen Bataillons gegen Urmia, welcher früher angeordnet worden war, aufgehoben werden. Der gestrige Ministerath berieht über diese Note und über Maßnahmen zum Schutz der türkischen Unterthanen in Persien. Die Note ist über die Vorgänge in Persien beunruhigt, da sie von einer Zurückziehung der Truppen aus Persien einen ungünstigen Eindruck im Innern befürchtet, den die Feinde des Kabinetts ausnützen könnten.

**Teheran, 15. Juli.** („Reuter“-Meldung.) Im Laufe des Abends ist in dem Kampfe kein Stillstand eingetreten. Die persischen Kosaken setzten ihr Geschützfeuer unaufhörlich fort. Einige ihrer Geschosse iraten die Häuser von Europäern in einer Straße in der Nähe der britischen Gesandtschaft, vermuthlich weil die Häuser dieser Straße von nationalistischen Schützen besetzt waren, die von den Dächern herabschossen. Die Truppen des Schah bombardirten von einer Stellung außerhalb der Stadt das Parlamentsgebäude.

Der englische und der russische Gesandte suchen vergeblich, den Schah zu bewegen, sich mit den Nationalisten zu verständigen. Es verlautet, daß gegen Sonnenuntergang ein Sekretär der russischen Gesandtschaft beim Parlamentsgebäude erschien und Sipahdar und Sarbar Assad im Namen des Obersten Liakoff und seiner persischen Kosaken Vorschläge übermittelte, in denen zu gleichen Bürgerschaften für den Fall ihrer Unterwerfung verlangt wurden. Die revolutionären Führer hätten geantwortet, sobald die Offiziere und die Kosaken ihren Vertretern alle Waffen ausgeliefert hätten, dürften sie sich unbehindert heimgeben oder in neutraler Eigenschaft in den Kasernen verbleiben. Den Kosaken werde es gestattet sein, unter der konstitutionellen Regierung zu dienen. Allen werde die vollste Sicherheit gewährleistet.

**Teheran, 15. Juli. (Neuter.)** Wie verlautet, hat Oberst Liakoff Befehl gegeben, das Feuer einzustellen. In den letzten zwei Stunden haben die Kosaken nicht mehr geschossen. Das Gewehrfeuer, das eben noch zwischen den Leuten des Schah und Bachtaren im Gange war, sowie das Geschützfeuer der Nationalisten hat so gut wie aufgehört. Gestern Abends unternahm die Truppe des Schah einen Angriff auf das Nordostthor, wurden aber von den Nationalisten mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

**Teheran, 15. Juli. („D. R.-G.“)** Die Geistlichkeit von Irak fordert zum heiligen Krieg gegen die Russen und zum Boykott russischer Waaren auf.

**London, 15. Juli. (Privat-Telegramm.)** Aus Teheran wird gemeldet: Es herrscht unter der persischen Bevölkerung ungeheure Erbitterung gegen die Russen. Allgemein fordert man, daß das künftige Parlament dafür Sorge tragen müsse, daß die russischen Militärinstruktoren aus der persischen Armee ehestens verabschiedet werden, da sie Spionagedienste leisten.

**Teheran, 15. Juli. („P. L.-A.“)** Auf Befehl des Schah ist heute um 7 Uhr Früh das Feuer auf die Stadt eröffnet worden, um das Medschlis zu zerstören und den Zugang zur Stadt zu erzwingen. Die diplomatischen Vertreter haben sich an den russischen Geschäftsträger und den englischen Gesandten gewendet mit dem Ersuchen, den Schah zu einem Waffenstillstand zu bewegen, damit die Ausländer Teheran verlassen können. Der Schah hat die Bitte abgelehnt, indem er darauf hinwies, daß er das Recht habe, sich zu verteidigen, wenn er und sein Haus von Räubern überfallen werden. Er werde das Feuer erst einstellen lassen, wenn die Gegner die Waffen niederlegen. In der Stadt wurde den ganzen Tag gekämpft. Das Feuer wurde hauptsächlich auf die Kasernen der Kosakenbrigade konzentriert. Die Artillerie des Schah hat über 200 Geschosse verbraucht, doch hat die Stadt keinen ernstlichen Schaden genommen. Die Infanterie des Schah, die beim Medschlis mit Bomben empfangen wurde, ist geflohen. Die Verbindung zwischen der Stadt und den Sommerresidenzen der Gesandten ist äußerst erschwert. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist eingestellt.

**Teheran, 15. Juli. („P. L.-A.“)** Abends traf hier die Meldung ein, daß der Schah in einem Waffenstillstand einwillige und daß die Truppen des Schah nach Sultanabad zurückgegangen seien. Während des Schießens fielen auch einige Kugeln in die russische Gesandtschaft, doch wurde Niemand verletzt.

**Schiffskatastrophe.**

**London, 15. Juli.** Ein unbekannter Dampfer brachte gestern bei Lowestoft das Unterseeboot C 11 mit der ganzen Besatzung zum Sinken. Die Mannschaft eines zweiten Unterseebootes, das gleichfalls beschädigt wurde, konnte sich retten.

**London, 15. Juli.** Nach einer Mitteilung der Admiralität war es der auf der Fahrt nach Hull befindliche Dampfer „Eddystone“, der auf der Höhe von Cromor mit dem Unterseeboot „C. 11.“ zusammenstieß und dieses zum Sinken brachte. Von der Besatzung des Unterseebootes sind zwei und dreißig Mann gerettet worden, dreizehn Personen werden vermißt. Man befürchtet, daß sie ertrunken seien.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 15. Juli.

**\* (Börse und Geldmarkt.)** Die Budapest Effektenbörse steht ganz unter dem Einfluß des Getreidemarktes und dieser wieder unter dem Einfluß des Witterungsanges. Die Frage, ob die jüngsten Regenfälle tatsächlich solchen Schaden angetichtet haben, wie von manchen Seiten verbreitet wird, läßt sich vorläufig noch nicht beantworten, die Spekulation aber rechnet schon heute damit, daß der übermorgen erscheinende ministerielle Saatenstandsbericht nicht nur keine Besserung, sondern im Gegenteil eine Abnahme der Schätzungsziffern darlegen wird. Da die Möglichkeit einer niedrigeren Schätzung nicht ausgeschlossen erscheint, beobachtet die Effektenbörse die größte Reserve, der es zuzuschreiben ist, daß sich trotz der günstigen Auslandsberichte auf dem hiesigen Platze absolut kein Geschäft entwickeln kann. Seit einigen Tagen beginnt sich übrigens einiges Interesse für unsere Emissionsinstitute zu zeigen, da verlautet, daß die demnächst erscheinenden Semestralbilanzen eine gegen das Vorjahr unverhältnismäßig gesteigerte Pfandbriefthätigkeit ausweisen werden. Die Situation des Geldmarktes hat keine Veränderung erfahren und bleiben die Zinsfußverhältnisse andauernd günstige. Was in London hat sich heute, wie uns von dort telegraphiert wird, der Privatdiskont um 1/8 auf 1 1/2 Prozent versteift. Die Vertheuerung hängt mit größeren Goldverschiffungen nach Südamerika zusammen und glaubt man, daß die Sätze in den nächsten Tagen eine weitere Erhöhung erfahren werden.

**\* (Gegen das Getreideterminingeschäft in Ungarn.)** Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Wiener Gemeinderath, der fast durchwegs aus Christlichsozialen besteht, hat schon vor längerer Zeit wegen Aufhebung der Getreidezölle und Einschränkung des Terminhandels in Ungarn eine Aktion eingeleitet. Es gewinnt aber immer mehr den Anschein, daß die Christlichsozialen, deren Tendenz immer ungarfeindlich war, aus dieser Agitation politisches Kapital schlagen wollen. In der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderathes berichtete nun der Gemeinderath Müller namens des Gemeinderathsausschusses für Approvisionnement über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Erhöhung der Getreidepreise und stellte folgende Anträge: „1. Der Gemeinderath fordert die k. k. Regierung auf, mit Rücksicht auf den durch die Theuerung des Brodgetreides geschaffenen Nothstand bei der königlich ungarischen Regierung auf die sofortige Aufhebung des Getreidetermininpiels gemäß der im Ausgleich übernommenen Verpflichtung zu dringen. 2. Der Gemeinderath fordert die Regierung mit Rücksicht darauf, daß die genügende Versorgung der österreichischen Volkswirtschaft mit Getreide und Futtermittel ohne Aufhebung der Zölle gänzlich unmöglich ist, weiter auf, von der ungarischen Regierung mit allem Nachdruck ihre Zustimmung zur sofortigen Aufhebung der Zölle auf Getreide und Futtermittel bis zum 31. Juli 1910 zu verlangen. 3. Der Magistrat wird angewiesen, wegen Stabilisierung eines handelsrechtlichen Lieferungsverhältnisses mit viermonatlichen Terminen an den österreichischen landwirtschaftlichen Produktenbörsen zu dem Zwecke, um die Wirkungen der Preisstreiberien auf dem Budapest Getreidemarkt zu paralytisiren, die erforderlichen Erhebungen und das Einvernehmen mit den interessirten Produktions- und Mittelfaktoren zu pflegen und ehealdigst darüber Bericht zu erstatten. Der Magistrat wird ferner beauftragt, wegen Einbringung einer Petition an die Regierung um Einführung einer Konsumstatistik schleunigst zu berichten.“ In dem Motivenbericht des Referenten Gemeinderathes Rudolf Müller heißt es: „Die Aufhebung oder Ermäßigung der Zölle für Getreide ist vom bloßen Gesichtspunkt der städtischen Approvisionnement gewiß wünschenswerth. Eine Verbilligung des Getreides im Falle einer bloß zeitlichen Aufhebung der Zölle ist nicht zu erwarten. Die dauernde Aufhebung der Getreidezölle anzustreben, wäre aber bei dem Stande der Schutzpolitik des ganzen Kontinents ein vergebliches Bemühen. Auch die zeitliche Aufhebung der Zölle ist kaum durchzuführen, da hiezu das Einverständnis der ungarischen Regierung nothwendig ist, auf welches wenigstens im jetzigen Zeitpunkt nicht gerechnet werden kann. Der Gemeinderathsausschuss für Approvisionnement muß die wahre Ursache der Theuerung gleichfalls in der Spekulation erblicken, als deren Hauptstich in der Monarchie heute die Budapest-Te...

minbörse erscheint.“ Die Anträge wurden vom Gemeinderath ohne Debatte angenommen und werden zur weiteren Verhandlung den kompetenten Faktoren übergeben werden.

**\* (Vom Getreidemarkt.)** Auf geringes Angebot und gute Frage meldete heute Remport besonders für die Julisichten bedeutend erhöhte Kurse, unter deren Einfluß die Tendenz auch bei uns wohl fester einsetzte, doch war die Wirkung eine nur bescheidene und wurde durch das sowohl bei uns als auch vom Ausland gemeldete günstigere Wetter paralysirt. Die Ernte und Druscharbeiten werden nun zweifellos rascher vor sich gehen können und rechnet man auf eine baldige Zunahme des Angebots. Die anfänglich feste Tendenz gab so später wieder einer Ermattung Raum und der des Morgens bis R. 13.30 notirte Oktoberweizen fiel bis Mittag auf den gestrigen Schlusskurs R. 13.81 zurück. Roggen tendirte ebenfalls matter, auch die anfängliche Avance war bescheidener, während Mais und Hafer bei ganz geringem Interesse sich kaum veränderten. Auch im Effektengeschäfte war nur schwacher Verkehr, wobei sich die Preislage ohne Veränderung erhielt.

**\* (Temporäre Nahrung in Budapest und Umgebung.)** Infolge der Bestimmung des Gesetzartikels V: 1907 betreffend die Maße und Gewichte, werden in der Hauptstadt temporäre Nahrungen vorgenommen. Wie nun die Budapest Handels- und Gewerbekammer mittheilt, nimmt die erste dieser temporären Nahrungen am 19. Juli ihren Anfang. In der Hauptstadt werden in diesem Jahre nur die Maße und Gewichte der in den ungeraden Bezirken etablirten Kaufleute einer Nahrung unterzogen; die Nahrung beginnt im I. Bezirk, in alphabetischer Reihenfolge. In der Umgebung findet die Nahrung in folgenden Nahrungscentralen statt: In Budapest, Albertfalva und Ristétény A-C 19. Juli, C-I 20. Juli, I-R 21. Juli, R-Z 23. Juli; in Nagytétény A-R 24. Juli, R-Z 26. Juli; in Törökbálint A-R 27. Juli, R-Z 28. Juli; in Budaörs A-D 28. Juli, D-K 29. Juli, K-S 30. Juli, S-Z 31. Juli.

**\* (Neue Getreidespekulationen Patten's.)** Man telegraphiert aus London: Patten hat eine neue Attacke auf die Contremine inszenirt. Gestern begann er die Lieferung des Juli-Weizens zu verlangen, von dem er lechthin viel gekauft hatte. Als die Contremine im offenen Markt zu kaufen suchte, fand sie, daß Patten allen für sofortige Lieferung verfügbaren Weizen von fünf Millionen Bushels besitzt. Obwohl Patten, um eine Panik zu verhüten, etwas abgab, stieg der Preis um 7 Cents auf 127 Cents. Patten soll einen Preis von 150 Cents anstreben.

**\* (Erhöhung der Stahlpreise in Amerika.)** Man telegraphiert aus New York: Die bedeutendsten unabhängigen Stahlwerke erhöhten die Preise für Fertigwaare um einen Dollar per Tonne. Man erwartet, daß der Stahltruff ehestens nachfolgen werde.

**\* (Ermäßigung der Petroleumpreise in England.)** Aus London wird telegraphiert: Die Standard Oil Company, deren englische Vertretung die Anglo American Oil Company ist, hat sich mit den anderen Importeuren zerschlagen und setzt den Petroleumpreis herunter. Die Gallone Petroleum wurde um 1 bis 1 1/2 Pence auf 4 Pence reduziert.

**\* (Das Exekutivkomitee der Landes-Vieh ausstellung)** hat in seiner heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Koloman Széll stattgehabten Sitzung den vollen Erfolg der Ausstellung konstatiert und allen Faktoren, welche an diesem Erfolge mitgewirkt haben, seine Anerkennung ausgesprochen. Die Verdienste des Generalsekretärs Paul Jekelky, sowie der Sekretäre Ferdinand Murányi und Johann Kovács, ferner der Organe des Veterinärwesens, der kön. ung. Staatsbahnen und des landwirtschaftlichen Vereins wurden protokolllarisch zum Ausdruck gebracht; desgleichen wurde auch den ausländischen Mitgliedern der Jury Dank votirt. Schon aus der bisherigen Ueberprüfung der Rechnungen ließ sich konstatiren, daß die Ausstellung von zufriedenstellendem materiellen Erfolge begleitet war. In Erkenntniß der Thatsache, daß die Kreirung eines ständigen Zuchtviehmarktes die Vorbedingung der Viehzucht und Viehverwerthung sei, beschloß das Komitee, den Landes-Agrikulturrein zu ersuchen, beim Ackerbauminister die Errichtung eines ständigen Zuchtviehmarktes zu urgiren, umso mehr, als die Bedeckung hiesfür bereits durch ein Gesetz gesichert ist.

**\* (Erntebericht.)** Aus Cseklész wird uns vom gestrigen Tage geschrieben: Der Schnitt hat heute hier begonnen. Der Saatenstand ist der folgende: Weizen wurde im Vorjahr ausgearbeitet und

werden die Landwirthe des Pözsonyer Komitats Weizen zum Herbstbau aus glücklicheren Gegenden beziehen müssen. Roggen ist sehr schütter, Maximum 4 1/2 Meterzentner per Foch. Gerste, Hafer vorzüglich; Mais, Bohnen, Rüben, Hirse, Kartoffel ziemlich gut. Futtersorten vielversprechend, nur an Stroh wird es mangeln.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus New York wird telegraphirt: Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt: Die Stimmung im Eisenhandel war zuversichtlicher. Die Lebhaftigkeit im Geschäft kann möglicherweise noch in diesem oder im nächsten Monat abnehmen, doch braucht dies keinen Grund zur Beunruhigung zu geben. Die Stahlwerke haben besonders Stangen-, Platten- und Formeisen angehäuft. Die Preissteigerungen wirkten nicht lähmend auf die Nachfrage. Die Aufträge in Schienen sind klein. Es wurden weitere Aufträge in Eisenbahnwagen erteilt. Baustahl zeigt eine ruhige Haltung. Fabriziertes Eisen liegt fester, aber noch unregelmäßig. Der Röhrenpreis im Osten wird in kurzer Zeit um 2 Dollars anziehen. Eine Geräthe fabrizierende, führende Gesellschaft kaufte 55,000 Tonnen Gießereierisen. Die Verkäufe in Bessmer-Eisen betragen 25,000 Tonnen mit Lieferung in der zweiten Hälfte des Jahres. Ferromanganeisen ist mit Lieferung bis zum nächsten Jahr begehrt.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England per 15. Juli enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 29,542,000 (+ 174,000), Banknoten-umlauf 29,909,600 (- 283,000), Bankvorrath 41,001,000 (- 108,000), Portefeuille 29,550,000 (- 2,267,000), Guthaben der Privaten 48,130,000 (- 1,670,000), Guthaben des Staatschazes 8,377,000 (- 1,955,000), Banknotenreserve 27,959,000 (+ 77,000). Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Barvorrath (Gold) 3,693,455,000 (- 6,763,000), Barvorrath (Silber) 896,291,000 (- 2,939,000), Portefeuille 685,911,000 (- 36,925,000), Notenumlauf 5,096,000,000 (+ 9,590,000), Privatkonti 701,986,000 (- 45,237,000), Guthaben des Staatschazes 124,331,000 (- 8,747,000), Gesamtvorräthe 512,586,000 (- 13,605,000), Zins- und Diskonterträge 2,321,000 (+ 588,000).

(Salmlöse.) Bei der heute in Wien stattgefundenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 63,000 K. auf Nummer 41207, der zweite Treffer mit 4200 K. auf Nummer 83138.

(Südbahn.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Südbahn vereinnahmte in der ersten Julidekade 3,702,267 (- 254,308) Kronen.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) Die Direktion verlaubbart, daß zu dem seit 1. Juni 1905 gültigen internationalen Personen- und Gepäcksarif vom 1. August dieses Jahres angefangen der Anhang X ins Leben tritt, welcher im Tarifbureau (VI., Csengerygasse 33) für 40 Heller erhältlich ist.

Paris, 15. Juli. (Fonds Börse.) Der Markt wies kein einheitliches Aussehen auf. Renten waren gut behauptet und wurden durch die Abundanz des Geldes bei der heutigen Liquidation günstig beeinflusst. Industriepapiere notirten dagegen meist schwächer und waren dem Drucke von Abgaben ausgesetzt. Auch Goldminen verkehrten schwächer. Die Börse schloß nicht einheitlich.

London, 15. Juli. (Fonds Börse.) Heimische Titres waren etwas besser, fremde Fonds waren ruhig und behauptet, Amerikaner ohne weitere Beachtung, nur Steel fanden lebhaftes Interesse und schlossen fest. Auf dem Mineralmarkt waren nur Diamantaktien angeregt. Die Börse schloß stetig.

London, 15. Juli. (Privat Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 131 1/2 per Kasse, 133 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2. Zink 22.

New York, 15. Juli. (Fonds Börse.) Kabel Telegramm. Der Markt verkehrte in ziemlich fester und lebhafter Tendenz. Namentlich Stahlaktien wurden rege umgesetzt, ebenso fanden Harrimanwerthe bessere Beachtung. Später wurden die höheren Gewinne zu Realisirungen benützt. Schluß ausgesprochen fest. Aktienumsatz 560,000 Stück.

New York, 15. Juli. (Fonds Börse.) Kabel Telegramm. [Schluss Börse.] Zeitgeld 1 1/2 (1 1/2), Taggeld 1 1/4 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 485.85 (485.55), Cable Transfers 487.50 (487.45), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 51 (50 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 74 1/2 (74 1/2), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 116 (116), Baltimore & Ohio Com. 118 1/2 (118 1/2), Canada Pacific 184 1/2 (184 1/2), Chesapeake and Ohio 77 1/2 (77 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 154 (152 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 47 1/4 (46 1/4), Erie Common Shares 36 1/2 (36), Illinois Central 155 1/2 (156), Louisville & Nashville 142 3/8 (141 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 41 1/4 (40 1/2), Missouri Pacific 72 (71 3/4), New York Central Rail-

way 132 1/2 (132 1/2), New York Ontario and Western 52 (51 1/4), Norfolk and Western Common Shares 91 1/4 (91 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 137 1/2 (137 1/2), Philadelphia and Reading Com. 154 1/2 (156 1/2), Rock Island Company 34 1/2 (33 1/2), Southern Pacific 133 1/2 (132 1/2), Southern Railway Com. 31 (30 3/4), Union Pacific 154 (153 1/2), Babash Preference 56 1/2 (57), Amalgamated Copper Com. 80 3/4 (79 1/2), American Sugar Ref. Com. 127 (127), Anaconda Mining. Comp. 46 1/2 (46 1/2), United States Steel Corp. 71 1/2 (69 1/2), United States Steel Pref. 126 (125 1/2). Umsatz 560,000 Stück.

New York, 15. Juli. (Schluss Börse.) Baumwolle: in New York loco 12.95 (13.05), per August 12.36 (12.56), per Oktober 12.37 (12.62), in New Orleans loco 12.50 (12 1/2); Petroleum: Stand White in New York 8.40 (8.40), Stand White in Philadelphia 8.35 (8.35), Refined in Cases 10.80 (10.80), Credit Balances at Oil City 1.63 (1.63); Schmalz: Western Steam 12.15 (12.10), Rohe u. Brothens 12.30 (12.25), Mais per Juli 80.50 (80.50), per September 74 3/4 (75.25), per Dezember 67. — (67.25), rother Winterweizen loco 121 1/2 (123 1/2), Weizen per Juli 130. — (131. —), per September 118. — (119 1/2); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.75 (7.75), per August 7.05 (7. —), per Oktober 5.40 (5.40); Mehl Spring Wheat clears 5.30 (5.30); Zucker: 3.42 bis — (3.42 bis —); Zinn: 28.87 bis 29.02 (28.87 bis 29.12); Kupfer: 13.25 bis 13.37 (13.25 bis 13.37). Weizen und Mais flau.

Chicago, 15. Juli. (Schluss Börse.) Weizen per Juli 123 1/2 (126 1/2), per September 110 3/4 (112 1/2); Mais per Juli 71 1/2 (72 3/4), Schmalz per Juli 11.80 (11.77), per September 11.82 (11.80), Speck short clear 11.93 (11.81), Pork per Juli 20.95 (20.82). Weizen und Mais flau.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. Juli. Wenn auch das sonnige, warme Wetter den Fortgang der Erntearbeiten wesentlich fördert und die Tendenz des Effektenmarktes freundlicher beeinflusst, konnte sich an der heutigen Vorbörsen dennoch kein lebhafteres Geschäft entwickeln. Wlos in Rimamurányer Aktien gab es bei wechselnden Kursen ein geringes Geschäft, und Staatsbahnaktien, für welche einige Nachfrage bestand, konnten ihren Kurs um eine Kleinigkeit erhöhen. Auf dem Lokalmarkt waren Bankaktien auf Nachrichten über günstige Semestralbilanzen im Kurse steigend. An der Mittagsbörse war die Tendenz behauptet und konnte sich ein kleiner Verkehr in Hypothekbank- und Staatsbahnaktien bei lebhaften Kursen etablieren, ebenso gewannen Rima wieder eine Krone zurück. Auf dem Lokalmarkt zeigte sich einiges Interesse für Eskomptebank-, Straßenbahn-, Dräsche- und Salgóöhlen-Aktien.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 751.75 bis 751, Oesterreichische Kreditaktien zu 637.25, Hypothekbank-Aktien zu 445 bis 445.50, Eskomptebank-Aktien zu 478.25, Staatsbahnaktien zu 724.75 bis 724, Rimamurányer Aktien zu 582.50 bis 584.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgóöhrjauer Kohlenbergbau-Aktien zu 571 bis 570, Vaterländische Sparfassele zu 103, Dräsche-Aktien zu 520, Asphaltaktien zu 167, Erste Ungarische Versicherungsgesellschafts-Aktien zu 10,075.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 751.75 bis 752, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 445.50 bis 444.75, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 478 bis 478.50, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 637.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 585.75 bis 584.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 266.25 bis 266.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 725 bis 724.50.

Zur Erläuterungskette notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 637.50.

Prämien geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 7 K., per Ultimo Juli von 12 K. bis 14 K.

Die Nachbörsen war total geschäftslos.

Wiener Effektenbörse. 15. Juli. Die allgemeine Reserve, die gegenwärtig den Verkehr des hiesigen Marktes beherrscht, hat an der heutigen Börse unvermindert angedauert, da auch die Zurückhaltung, welche die deutschen Börsen gestern mit Rücksicht auf den Kanzlerwechsel beobachtet hatten, zur Luftlosigkeit beitrug. Trotz der Geschäftsstille hat sich aber die etwas freundlichere Tendenz, die gestern wieder zur Geltung gekommen war, ziemlich ungeändert erhalten, da die Besserung des Wetters die Bedenken über den Ausfall der Ernte verminderte und auch die neuerdings entschiedener hervortretende Festigkeit einzelner Werthe der Gesamtstimmung eine Stütze bot. Zu den bevorzugten Papieren zählten in der Coullisse abermals Staatsbahnaktien, in denen die lokalen Käufe fortgesetzt wurden. Auch Rimamurányer Aktien, für die sich einiges Budapester Interesse zeigte, erzielten eine Erholung. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various financial instruments and their prices, including items like '4p. ung. Solbrente', 'Anglo-Osterr. Bank', 'Unionbank', etc.

(Privat Telegramm.) Table with columns for various financial instruments and their prices, including items like '1864er Lose', 'Rheinland-Nordbahn', 'Südbahn', etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 637. —, ungarische Kreditaktien 752.50, Anglobankaktien 297.50, Bankverein 526.75, Unionbank 549.75, Länderbank 450. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 724.25, Bombardier 108.75, Elbethal —, Rima-Murányer 584.50, Labalaktien 376. —, Alpine-Aktien 641. —, Mairente 95.95 ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93. —, Russen 99.50, Fürtenlose 185.75, Marknoten 117.33 per Kasse, 117.33 per Ultimo, Napoleond'or (20, Francs-Stück) 19.04.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. Juli. Die bei Eröffnung der Börse vorliegenden unbefriedigenden Berichte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt hatten zur Folge, daß der bessere Bericht des „Iron Age“, sowie die von New York gemeldeten höheren Notirungen nicht zur Geltung kamen, wozu auch der Abbruch der Verhandlungen zwecks Erneuerung des Kalihyndifats beitrug. In Folge dessen verharrete der Markt in völliger Zurückhaltung, die zeitweise den vollständigen Stillstand des Geschäftes nach sich zog. Ein großer Theil von Werthen aller Umsagegebiete blieb ohne Anfangsnotiz. Einigem Interesse begegneten nur Diskontokommanditaktien, sowie Harpener, die um eine Kleinigkeit höher einsetzten. Die übrigen Werthe wurden mehr oder weniger vernachlässigt. Schiffahrtsaktien sprachen sich schwächer aus. Später war eine irgendwie nennenswerthe Veränderung nicht zu verzeichnen. Nachbörslich wurden Phönixaktien auf günstigere Dividendenfchätzungen und im Zusammenhange damit auch die übrigen Montanwerthe etwas fester. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen still und ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 15. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96.20, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 100. —, 4prozentige ungarische Goldrente 95.50, Oesterreichische Kreditaktien 200.20, ungar. Kronenrente 93.20, Südbahn 21.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155. —, russische Banknoten 216.10, Wiener Wechselkurs 85.12 1/2, 4prozent. neue russische Anleihe 84.30, italienische Rente —, Diskontokommandit 167. —, allg. Elektrik Edison 221.70, Donamit Krust —, Gelsenkirchener 179. —, Harpener 191. —, Laurahütte 183.40, unifizirte Rükken 92.75. — Sehr still.

Berlin, 15. Juli. (Nachbörsen.) Oesterr. Kreditaktien 200.20, Südbahn 21.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155. —. — Still.

Frankfurt, 15. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 154.90, Südbahn 21.05, Deutsche Bank 243.25, Diskontokommandit 187.25, Dresdener Bank 153.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 191.15, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 15. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.40, Oesterreichische Kreditaktien 200.60, 1860er Lose 162. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155. —, Südbahn 21. —, italienische Rente 104.80, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.80, 4prozentige ungarische Goldrente 95.80. — Ruhig.

Paris, 15. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.65, Oesterreich. Goldrente 100.95, ungar. Goldrente 96.75, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 508. —, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 282. —, fünfprozentige Marokkaner 517. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen 92.50.

vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.60, fünfprozentige Ruffen 1906 102.25, viereinhalbprozentige Ruffen v. J. 1909 —, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieurs 97.90, vierprozentige ungarische Türken 93.52, Türkenlose 174.50, türkische Tabakaktien 403. —, österr. Bodenkreditanstalt 1182, österr. Länderbank 484. —, ungar. Hypothekbank 473. —, Banque de Paris 1628, Banque Ottomane 703, österreichisch-ungarische Staatsbahn 773. —, Südbahn —, Meridionalbahn 678. —, Orientbahnen —, Waggon Vits —, Hartmann Maschinen 510. —, Rio Tinto 18.50, Sucrerie d'Egypte —, Thomson Houston —, Urtány Kohlen 161. —, Chartered 41. —, De Beers 369. —, East Rand 132. —, Jagersfontein 153.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 72.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 258.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.95, Privatdiskont 1/4. — Unregelmäßig.

LONDON, 15. Juli. (Schluß.) Englische Consols 84 1/4, vierprozentige Ruffen 62 3/4, japanische Rente 90 1/2, Spanier 96 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 95 1/4, Plazdiskont 1 1/4, Silber 23 1/2, Südbahn 4 3/8, Italienische Rente 103, Wiener Wechselkurs —, Chartered 150, East Rand 5.18, Randfontein 2.56, Randmines 9.93, De Beers 14 1/8, Canada Pacific 189. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 15. Juli. Effektiv Weizen war heute bei mäßigem Angebot und ebenfölicher Kaufkraft preishaltend. Es wurden circa 4000 Meterzentner Weizen zu unveränderten Preisen umgesetzt. Von Neuweizen gingen 4000 Meterzentner aus dem Markte. — Tageszufuhr in Weizen 2534 Meterzentner. — Roggen (all) ist unverändert ruhig und notirt per prompt circa 10 R. 35 S. bis 45 R. 50 S. Parität Budapest. Neuroggen per Juli wurde zu 10 R. 20 S. bis 10 R. 25 S. gehandelt, per August ist 20 S. unter dem Oktoberkurs Parität hier machbar. — Futtergerste ist ohne Verkehr und notirt 8 R. 50 S. bis 8 R. 75 S. per Kasse Parität hier. Neugerste per August erzielt 7 R. 75 S. bis 7 R. 80 S. per Kasse Parität hier. — Hafer zog 5 Heller an. Ab hier wird 9 R. 50 S. bis 9 R. 80 S. per Kasse bezahlt. — Mais tendirt behauptet und ist per prompt ab Budapest zu 7 R. 85 S. bis 7 R. 90 S. per Kasse verkäuflich. Ab Stationen ist das Interesse schwach. Auf wesentlich höheres Amerika setzte das Geschäft auf dem Terminmarkt heute höher ein, fiel aber im ferneren Verlaufe des Verkehrs bei schwachen Umsätzen wieder zurück, so daß die vormittägige Advance wieder verloren ging. Mais und Hafer waren kaum verändert.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 100 Mztr. 80 zu 16.80, 280 Mztr. 79.5 zu 16.80, 200 Mztr. 78.5 zu 16.75, 100 Mztr. 78.5 zu 16.70. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 16.70. — Oberungarischer: 130 Mztr. 76.5 zu 16.45. — Siebenbürger: 1200 Mztr. 76 und 300 Mztr. 76 zu 15.20. — Rumänischer: 150 Mztr. 75.4 zu 15, 100 Mztr. 75 zu 15.80. — Banater: 200 Mztr. 78 zu 16.60. Alles per drei Monate.

Roggen: 150 Mztr. zu 10.45, per Kasse, Parität.

Mais: 500 Mztr. zu 7.90, ab Budapest.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.80, 100 Mztr. zu 9.75, 300 Mztr. zu 9.20 (dumpfig), 100 Mztr. zu 9.85, Alles per Kasse.

Neuer Roggen: 100 Mztr. zu 10.20, per Kasse, Parität, Juli-Lieferung, 500 Mztr. zu 10.25, 500 Mztr. zu 10.20, Weides per Kasse, Parität, prompt.

Neue Gerste: 300 Mztr. zu 7.80, per Kasse, Parität, Juli-Lieferung.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.85, 13.86, 13.83, 13.89, 13.80, 13.82; Weizen per April zu 14.10, 14.14, 14.05; Roggen per Oktober zu 10.18, 10.19, 10.08, 10.13; Mais per Juli zu 7.91, 7.92, 7.86; Mais per August zu 8.01, 7.98; Mais per Mai zu 6.95, 6.96, 6.92, 6.94; Hafer per Oktober zu 7.74, 7.76, 7.71, 7.73. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.81 Geld, 13.82 Waare; Weizen per April (1910) zu 14.06 Geld, 14.07 Waare; Roggen per Oktober zu 10.11 Geld, 10.12 Waare; Hafer per Oktober zu 7.71 Geld, 7.72 Waare; Mais per Juli zu 7.88 Geld, 7.89 Waare; Mais per August zu 7.93 Geld, 7.99 Waare; Mais per Mai (1910) zu 6.94 Geld, 6.95 Waare; Rohleps per August zu 14.20 Geld, 14.30 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 20. Juli 1909 3000 Mztr. Mais.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli R. 7.86

Die amtlichen Getreidenotierungen der höchsten Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with columns for 'Heiß, neu' and 'Banater, neu' listing various grain types and their prices in R. and S.

Table with columns for 'Pester Boden, neu' and 'Weißbunzer, neu' listing grain prices.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu', 'Rohleps' listing prices.

Table with columns for 'Termin' listing prices for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1910', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per Mai 1910', 'Hafer per Oktober', 'Rohleps per August', 'Weizenkleie, feine, prompte Lief.', 'Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie, grobe, prompte Lief.', 'Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez.'

Schiffsfracht auf Grund der vom 5. bis 10. Juli vorgefallenen Schiffs. Die Frachtkurse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Gpör ist der Frachtkurs 22 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59-62, Ujvidék 53-56, Békán 45-48, Kaloöza 37-40, Dunasölyvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagyberek 59-62.

Wiener Fruchtbörsen vom 15. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Wetter scheint einen Anlauf zur Besserung nehmen zu wollen, dem Einflusse der wesentlich höheren überseeischen Kurse vermag sich aber unser Markt nicht zu entziehen, denn die Tendenz spricht sich weiter fest aus. Angesichts der großen Geschäftstillen in Weizen sind indes Preisveränderungen hierfür nicht wahrnehmbar. Roggen behauptet bei anhaltender Nachfrage seinen bisherigen Preisstand, ebenso Mais und beide Artikel tendiren fest. Hafer ist ebenfalls besser gefragt und wird in alter Waare auf um 5 Heller höhere Preise gehalten.

Breslau, 15. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 29.10, neuer —, gelber Weizen loco, alter 29. —, neuer —, Roggen loco 19.40, Hafer loco 20. —, neuer —, Reys loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 15. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 25.95, per August 24.70, per September-Dezember 24.30, per November-Februar 24.40 — Roggen per Juli 17.60, per August 17.60, per September-Dezember 17.40, per November-Februar 17.40. — Mehl per Juli 33.65, per August 33. —, per September-Dezember 64. —, per August 64.25, per September-Dezember 65.25, per Januar-April 66. — Spiritus per Juli 40. —, per August 40.50, per September-Dezember 39.75, per Januar-April 39.75. — Rohzucker 800 bis 900 27. —, 800 bis 850 Brutto und darüber 27.25. — Weißer Zucker per Juli 30.25, per August 30 3/8, per Oktober-Januar 29.25, per Januar-April 29 7/8. — Raffinade 60.50 bis 61. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübböl fest, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade matt. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Juli, Abends 6 Uhr bis 14. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Reps', 'Mehl', 'Kleie', 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtware zu R. 171. — Geld, R. 172. — Waare. Speck: Budapester Stadtware, vierstücker R. 144. — Geld, R. 145. — Waare, Budapester Stadtware, dreistücker R. 150 Geld, R. 151 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker R. 34. — Geld, R. 36. — Waare, bosnische 120stücker R. 27. — Geld, R. 29. — Waare, bosnische 130stücker R. 25. — Geld, R. 27. — Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 21. — Geld, R. 22. — Waare, serbische 100stücker R. 32. — Geld, R. 34. — Waare, serbische 120stücker R. 25. — R. Geld, 26.50 Waare, serbische 130stücker R. 22. — Geld, R. 23.50 Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 17.50 Geld, R. 18.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnisches R. 44. — Geld, R. 46. — Waare serbisches R. 37. — Geld, R. 38.50 Waare.

Budapest, 15. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 50.50 Geld, R. 51.50 Waare.

Wien, 15. Juli. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 54 R. bis 54 R. 40 S. zu verzeichnen.

Wien, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 23 R. 85 S. bis — R. — S., Oktober-Dezember 22 R. 70 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 47 Pf. bis 10 M. 52 Pf., per Oktober 9 M. 95 Pf. bis 9 M. 97 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 90 Pf. bis 9 M. 92 Pf., per Mai 10 M. 20 Pf. bis 10 M. 22 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 15. Juli. Rübböl loco Rm. 61. —

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 15. Juli betrug 2756 Stück Schlachtvieh, und zwar 1551 Stück ungarische Ochsen, 774 Stück ungarische Kühe, 69 Stück Jungvieh, 182 Stück Stiere und 180 Stück Büffel. — In Folge des um 200 Stück kleineren Auftriebes und stärkerer Beteiligung von fremden Käufern war das Geschäft lebhaft und die Preise sind für Primawaare, von welcher verhältnismäßig wenig aufgetrieben war, um 2-3 R. per Meterzentner gestiegen. Mittel- und mindere Waare sind nur um 1-2 R. gestiegen und gegen Ende des Marktes erzielten solche nur mehr vorwöchentliche Preise. Die Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 71 R. bis 79 R., ausnahmsweise 84 R., ungarische mittlere Mastochsen von 58 R. bis 70 R., ungarische mindere Ochsen von 46 R. bis 56 R., farbige Ochsen von 66 R. bis 89 R., ausnahmsweise 94 R., Stiere von 54 R. bis 76 R., ungarische Kühe von 50 R. bis 66 R., farbige Kühe von 50 R. bis 74 R., ausnahmsweise 80 R., Büffel von 34 R. bis 45 R., ausnahmsweise 58 R., Weinvieh von 32 R. bis 46 R. — Schafmarkt vom 12. Juli. Auftrieb 1184 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 56 S. bis 61 S., mittlere Qualität von 44 S. bis 54 S., Mutter-61 S., schafe von 44 S. bis 50 S., Brackschafe von 40 S. bis 42 S., Widder von 42 S. bis 44 S. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 46 R. bis 56 R., mittlere von 35 R. bis 42 R., Zadel von 24 R. bis 30 R., Mutter-61 S., Mutterschafe von 27 R. bis 36 R., Brackschafe von 23 R. bis 26 R., Widder von 45 R. bis 48 R. Tendenz unverändert. — Stechviehmarkt vom 15. Juli. Zuführt wurden lebende Kälber 856 Stück, Zwicker 51 Stück, Jungvieh 69 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 72 S. bis 80 S., ausnahmsweise 84 S., mindere von 64 S. bis 70 S., Zwicker von 38 S. bis 60 S., Jungvieh von 50 S. bis 64 S. Tendenz flau.

Budapest, 15. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 301 Stück Schweine, 17 Stück Ferkel, Nachtrieb 26 Stück Schweine — Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 1173 Stück Schweine, 30 Stück Ferkel, zusammen 1500 Stück Schweine, 47 Stück Ferkel. Verkauf wurden 931 Stück Schweine, 30 Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 569 Stück Schweine und 17 Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 14 S. bis 1 R. 15 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogramm schwere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 50 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 32 S. bis 1 R. 50 S., leichte bis 220 Kilogramm schwere 1 R. 32 S. bis 1 R. 50 S., Ferkel: alte, über 300 Kilogramm schwere von 1 R. 36 S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogramm bis 300 Kilogramm — R. — S. bis — R. — S., Ferkel, inländ., von 1 R. 12 S. bis 1 R. 28 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 15. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt

4420 Stück Kälber, 2206 Stück lebende Schweine, 997 Stück Weidner-Schweine, 149 Stück Weidner-Schafe und 127 Stück Lämmer. Die Zufuhren auf dem Kälbermarkt waren zwar um circa 10,000 Stück schwächer als in der Vorwoche, sie entsprachen aber so ziemlich dem Bedarf. Daher blieben bei ruhigem Verkehr die guten Qualitäten in den Preisen unverändert und nur mindere Sorten konnten um 4 bis 6 H. per Rilo theurer verkauft werden. Lebende Fleischschweine notierten um 4 H. höher, Fetttschweine unverändert wie Dienstag. In Weidner-Schweinen waren die Preise um 2 H. höher als in der Vorwoche. In Weidner-Schafen und Lämmern war der Verkehr belanglos. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 76 H. bis 92 H., Prima von 94 H. bis 1 R. 28 H., Hochprima von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., lebende Kälber von 72 H. bis 1 R. 10 H., Hochprima von 1 R. 12 H. bis 1 R. 20 H., lebende Fleischschweine von 1 R. 4 H. bis 1 R. 31 H., Fetttschweine von 1 R. 8 H. bis 1 R. 26 H., Weidner-Fetttschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., Fleischschweine von 1 R. 28 H. bis 1 R. 54 H., Frischlinge von 1 R. 24 H. bis 1 R. 54 H., untergewichtige von 1 R. 50 H. bis 1 R. 54 H., Weidner-Schafe von 80 H. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm; Lämmer von 14 R. bis 36 R. per Paar. Alles erfluente Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthallen.) Von Fleischwaren wurden für den hiesigen höheren Preise bezahlt, sogar von der Provinz eingelangte bessere Sorten Landfleisch erzielten 10-12 Heller höhere Preise. Alle anderen Artikel blieben behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 36 H., minderes Rindfleisch von 68 H. bis 90 H.; Kälber, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 80 H. bis 96 H., lebende Kälber von 76 H. bis 80 H. per Kilogramm; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm. Eier. Prima Vác-faer von 78 R. bis 80 R., Theilwaare von 78 R. bis 79 R., Siebenbürger von 76 R. bis 77 R., per Rille zu 1440 Stück. Geflügel. Back- und Brathendel von 1 R. 60 H. bis 2 R. 70 H., alte Suppenhühner von 3 R. bis 3 R. 40 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 44 H. bis 1 R. 52 H. per Kilogramm. Wild. Reh von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 R., Hirsche von 80 H. bis 88 H. per Kilogramm. Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 15 H. bis 2 R. 35 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 50 H. bis 1 R. 70 H., Topfen von 14 H. bis 18 H., Alles per Kilogramm. Neue Kartoffel von 5 R. bis 6 R. in Waggonladung per 100 Kilogr. Obli. Krüchen 28 bis 40 H., Birnen 18 bis 30 H., prima Weichsel von 40 bis 46 H., Aprikosen 20 bis 32 H., Pfirsiche von 40 H. bis 70 H., Ringlo von 27 H. bis 36 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 15. Juli.

Frau Johann Jantovicz-Wabiz, 47 J., IX., Knezesgasse 14. Michael Dénes, 48 J., X., Staatsbahn-Hauptwerkstätte 18. Frau Baronin Ferdinand Fechtigebuh, 56 J., VIII., Erzherzog-Sándor-gasse 2. Ferdinand Glas, 76 J., I., König-Bela-traße 44. Karl Guttmann, 52 J., VII., Eserhát-

gasse 7. Rudolf Jariß, 64 J., VII., Stephanweg 84. Frau Nikolaus Kállan-Dcska, 28 J., VII., Station-gasse 44b. Johann Köppler, 23 J., VIII., Riesen-gasse 34. Frau Moiss Springer-Melba, 46 J., IV., Franz-Josephsplatz 15. Frau Joseph Zathu-reczy-Wabian, 88 J., VII., Trommelgasse 82. Witwe Frau Martin Strombky-Ralonics, 86 J., III., San-Marco-gasse 60. Frau Stephan Hittig-Rolovky, 49 J., III., Szentendreeßtr. 53. Ludwig Bátorv, 64 J., VI., Königsgasse 108. Witwe Frau Emerich Zeltó-Paar, 56 J., IV., Baisner-gasse 78. Mathias Robout, 75 J., III., Herömer-str. 66. Witwe Frau Georg Creichner-Tur-str. 62 J., II., Armenhausgasse 26. Karl Lócsa, 20 J., VIII., Thöfölystr. 35. Frau Stephan Palati-Rovacs, 50 J., zugereist. Anton Holterer, 52 J., I., Vitisgasse 71. Andreas Nagy, 26 J., VII., Illa-gasse 13. Mar Goldmann, 21 J., I., Márvány-gasse 7. Leopold Gruber, 61 J., VII., Dembinsky-gasse 52.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels for various locations like Scharing, Donau, Kaffau, etc. on July 15th.

Erklärung der Zeichen:

- unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursverfahren in der Provinz. Gegen Johann Hipp u. Sohn in Nagykiskinda. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Gabriel Szendrödy, Massenerwalter Dr. Leopold Wolf, Stellvertreter Dr. Wilhelm Stefanovits. Anmeldungstermin 10. September, Liquidationsverhandlung 1. Oktober. Gegen Philipp Drucker in Ristelek. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Koloman Polner, Massenerwalter Dr. Andreas Bedres, Stellvertreter Anton Zombori. Anmeldungstermin 27. August, Liquidationsverhandlung 7. September. (Szegeder Gerichtshof.) - Gegen Bela

Sárfy in Bärpáota. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Moiss Kerényi, Massenerwalter Dr. Anton Cséte, Stellvertreter Dr. Rudolf Ruppert. Anmeldungstermin 26. August, Liquidationsverhandlung 11. September. (Béskörményer Gerichtshof.)

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. Juli 1909, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter ist in Europa wechselnd bewölkt, die Temperatur ist gestiegen; Regen gab es nur mäßig sporadisch. In Ungarn gab es gestern im nördlichen Hochlande, in Transdanubien, im Süden des Kisföld, sowie in Siebenbürgen geringfügige Regenfälle. Das Wetter ist übrigens abwechselnd bewölkt, die Temperatur im Steigen begriffen. Das Maximum war in Rozsnyó mit 29 Gr. C., das Minimum in Látzfürdő mit 7 Gr. C. Heute Nachts gegen 2 Uhr anfielen die jeismographischen Instrumente in Ogalla, Morgens gegen 12 Uhr in Temesvár schwaches Erdbeben. Prognose: Es ist wärmeres, überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Kismárk, Ó-Gyalla, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 24, das Minimum hingegen 15 Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Budapester Börsenkurse. 15. Juli. Table with columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments like Staatsanleihen, Renten, etc.

Table with columns: Geld, Waare. Lists various companies and their shares like VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw.u.Ziegelei, etc.

Table with columns: Geld, Waare. Lists various companies and their shares like XII. Verkehrs-Unt., XIV. Valuten, XV. Dividen (vista), etc.

Die Kurse der unter I-IV. notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 6. B. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Münze lauten.

Die Kurse der unter V-VIII. notierten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.

Umrechnung: 1 Gulden 5. B. = 2.40 1 Kr. = 2.40 1 H. C. Münze = 2.10 1 Gold- 1 Kr. = 2.40 1 H. C. Münze = 2.10 1 Kr. = 2.40 1 H. C. Münze = 2.10 1 Gold-

Liquidations-Kurse vom 14. Juli.

Table with columns: Geld, Waare. Lists liquidation prices for various companies like Credithaus, etc.

**Fővár. városligeti színház**  
**Az erdőszéleány.**  
 (Förster-Christl.)  
 Operett 3 felvonásban. Szövegíró: irta: Buchbinder Bernát. Zenejét szerző: Jarno György. II. József császár Ki s  
 Loeben gróf Andorffy  
 Josefina comtesse Mezei  
 Agatha báróné Láng E.  
 Lange János Bihari  
 Julka Küry  
 Walperl Péter Szalay  
 Minka Lendvay  
 Földessy Ferencz Csapó  
 Kolonicsky gróf Ezerdahelyi  
 Reutern Kellér  
 Sternfeld gróf Pilinszky  
 Kleinau báróné Farkas  
 Frank grófné Márkus  
 Frau Lieben Szegedy  
 Lenori comtesse Hattai

Frau Kützen Berzsenyi  
 Verben comtesse Kovács  
 Kezdeté fél 8 órakor.  
**Fővárosi nyári színház.**  
**Rip van Winkle.**  
 Regényes nagy operette 4 felvonásban. Zenejét szerző: Planquette Róbert.  
 Rip van Winkle Rózsa  
 Lisbeth, neje Bejczné  
 Szellem Albert  
 Alice Főhays  
 Adrien Kövesy  
 Derick Tábori  
 Adrien, tisztt. Bejcz  
 Van der Bilt Lakabár  
 Nick, fogadós Kövesdy  
 Katrina, huga Déry  
 Charlotte Kecskeméthy  
 Richardson Kövesy  
 Hudson Vajda  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.  
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
 Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.  
 9 1/2 Uhr! Heute! 9 1/2 Uhr!  
**„Vissza a másvilágról.“**  
 Bohózat, irta: Cagliostro. Rendező: Rott Sándor.  
 Hajek Jacques Zöldi Márton  
 Malvin, a felesége Beliczay Böske  
 Özv. Mandiné, az anya Kürthi Teréz  
 Harsányi Izó Gerő József  
 Fellegi Arthur, Magzagni-utazó Rott Sándor  
 Dr. Pollák, ügyvéd Erdélyi Emil  
 Dr. Glanz, ügyvéd Pfeifer Mór  
 Kobak Máttyás (detektivek) László Imre  
 Bende Kázmér Echten Károly  
 Zsuzsi, cseléd Balogh Mancozi  
 Történet Malvin lakásán.

## Gyors- és teher-áru felvételi hely Budapest Lipótvárosban.

A székesfővárosi közönség nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már éveken ezelőtt „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ címen irodát rendezett be a Lipótvárosban — Arany János-utca 21. sz. alatt, — ahol a vasuton elszállítandó gyors- és teherárúk 1000 kgm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elismervények (feladási bevények) szolgáltatnak ki.  
 Terjedelmes, tűzveszélyes és oly árúk, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez van kötve, a felvétel alul ki vannak zárva.  
 Hivatalos órák hétköznapokon reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 6 óráig vannak megállapítva, — a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda nincs nyitva.  
 Az ezen városi irodában feladott árúknak az illető pályaudvarokra való kifuvározásáért következő illetékek számíthatnak fel:  
 a) gyorsárúkért:  
 10 kilogramm súlyig... 30 fillér  
 10—50 kilogrammig... 60 „  
 minden további 50 kilogrammért... 50 „  
 b) teherárúkért:  
 50 kilogrammig... 60 „  
 minden további megkezdett 50 kgr.-ért... 40 „  
 Minthogy a szállítmányok csekély díjazásért a fő- és székváros IV.—IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi irodába is elszállítatnak, — a szállítóközönség abban az előnyös helyzetben van, hogy szállítmányait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel személyesen kiszállíttatni és ott a feladó-bevény átvételéig órákat eltölteni, hanem módjában áll ezen teendőit egy levelezőlap útján a vasúttal közvetlenül elvégeztetni, miért is a magyar államvasutak igazgatóságának ezen intézkedése a szállítóközönség érdekét nagy mértékben előmozdítja.

**Nationaltheater, Königl. ungar. Oper, Lustspieltheater, Ungarischer Theater, Königs-Theater und Urania-Theater halten Ferien.**

**Repertoire des Hauptstädtischen Christlichen Theater.**  
 Samstag, 17. Juli, „A kis boszorkány“. Sonntag, 18. Juli, Nachm. „A cigány“, Abends „A kis boszorkány“.

## Amerikanischer Park

Telefon 4-49. Direktor: A. FRIEDMANN.  
 Geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.  
 Wunderbares neues Programm! Wunderbares neues Programm!  
**Heute auf der grossen Varietébühne:**  
**WELSON-GRUPPE** BELLONIS  
 weltberühmter Turner. Papagais als Radfahrer.  
**SHIT AND SMOTE** THE CUBANS  
 Amerikan. Excentriques. Amerikan. Sensation  
 und noch 18. grossartige Attraktionen von europäisch. Ruf.  
**Im Tabarin Moulin-Rouge:**  
 Kunst in der **ADRÄA** Nacktheit!  
 Nacktheit!  
 Römische und griechische Opfer-Tänze von 4 bildhübchen Frauen. — Neger-Operettengesellschaft und noch 20 erstklassige Tanzproduktien.  
 Konzert d. Honvédkapelle unt. Leitung d. Kapellmeisters BACHÓ.  
 Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten.  
 Eintrittskarten fürs Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr 1 K. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken erhältlich. Die fürs Tabarin Moulin-Rouge u. für das grosse Varieté gelösten Karten sind auch für das Territorium gültig.

## Zum Schluss! 10 1/2 Uhr! „Der Mann mit den zwei Frauen.“

Posse von Louis Taufstein. Regie: A. Rott.  
 Karten erhältlich im Foliess Caprice Sommer- und Winterloka e, sowie bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanztraktationen.

## Jardin de Paris

VII., Erzsébet királyné-ut 1.  
 Telefon 167-25. Anfang 9 Uhr.  
**Vornehmstes Sommer-Vergnügungs-Etablissement.**  
**Sensationelles Juli-Programm.**  
**KORNAL BERTA, Herma Günther, Rita Raoul, Vargyas, Szász, Sajó, Maurice & la Belle Leona, Georg Kaiser, Josef Schäfer.**  
**Im Tabarin Bal Mabille N. A. Douglas, Neger-Excentriques, Les Rimas, akrobatische Tänzer, Maurice & la Belle Leona, Elna Simens, La Bella Rosalitta, Annie Bijoux, Saschoff-Truppe.**  
 Karten-Vorverkauf bis Nachmittags 4 Uhr bei bei Zipser und König, Andrassy-ut 4. Telefon 27-68.

Vom hohen königl. ungar. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erster hauptausgezeichnet städtisches  
**Zahnärztliches Institut**  
 nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt.  
 Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).  
 Kunstzähne ohne Gummien, Goldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung u. Einpassen von bestens verwechsbaren Zahngebissen.  
 Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen.  
 Jede Anknunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

## POZSONYI Elektrotechnikai szakiskola

Vallon-utca 14. szám.  
 Ezen szakiskola kiképez oly fiatal embereket, kik vagy mint elektrotechnikusok vagy mint villamos telepek vezetői és hivatalnokai működni kívánnak. Szükséges előképzettség 3-4 közép- vagy polgári iskola.  
**Tanulmányi idő 2 év.**  
 Értesítő és bármilyen felvilágosítás ingyen és bérmentve küldetik. — Az egyévi önkéntességi jog külön előadások hallgatása által megszerezhető.  
**AZ IGAZGATÓSÁG.**

## Aviso

wegen arendirungsweiser Abgabe von Heu, Stroh, Brennholz und Steinkohle für das in den Stationen

Czepléd	bequartete Militär auf die Sicherstellungsperiode vom 1. September 1909 bis 31. August 1910.	Budapest	am	30.	Juli 1909 stattfinden.
Lager bei Örkény	Die Offertverhandlungen werden beim k. u. k. Militärverpflegungsmagazin	Székesfehérvár	am	29.	Juli 1909 stattfinden.
Kecskemét		Tolna			
Szolnok		Pécs			
Zombor		Kaposvár			
Szabadka					
Ujvidék					

Die für diese Verhandlung gültigen Bedingnisse sind in den bei den Militärverpflegungsmagazinen in Budapest und Székesfehérvár zur Einsicht aufliegenden Kundmachungen und Bedingnisheften, welche letztere unentgeltlich bezogen werden können, enthalten.  
**K. u. k. Intendanz des 4. Korps.**  
 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Magyar királyi államvasutak. Budapest-jobbparti üzletvezetőség.

### Podgyász házhoz szállítási hivatal a m. kir. államvasutak budapesti pályaudvarain.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága a Budapest-keleti és Budapest-nyugoti pályaudvarok érkezési oldalain a közönség kényelmére „Podgyász házhoz szállítási hivatal“ rendezett be.  
 A szállítási hivatal átvételi elismervények kiszolgáltatása mellett szabványos árakért elvállalja a kézi és feladott podgyászok házhoz szállítását, valamint egyik pályaudvarról a másik pályaudvarra való átszállítását.  
 A kézbesítés a IV.—IX. kerületekbe mindkét pályaudvarról naponként, tekintet nélkül az átvett podgyászdarabok mennyiségére, legalább is háromszor, az I.—III. kerületekbe pedig egyszer olyképp eszközölendő, hogy a reggel 9 óráig érkezett podgyászdarabok a IV.—IX. kerületekben lakóknak délután 1 óráig, a délután 2 óráig beérkező podgyászok délután 5 óráig és az este 8 óráig beérkező pedig, a mennyiben az lehetséges, mind, de a sürgösebbek okvetlen este 10 óráig házhoz vitessenek. Az esti 8 óran tul érkező podgyászok másnap reggel 6—1/2 óráig kézbesítendők.  
 Az I.—III. kerületekben lakó feleknek a délelőtt folyamán átvett podgyászok aznap délután, a délután átvettek pedig másnap délelőtt kézbesítendők.  
 A kézbesítési díjak mindjárt az átadás alkalmával, vagy pedig a házhoz szállításhoz fizethetők.  
 Budapest, 1907. január hóban.  
 1714—1626. **Az üzletvezetőség.**

**BUTOR**  
 bámulatos olcsó árban  
 Rákóczi-ut 19, Uránia színház mellett  
**PATYI KÁLMÁN LÖRINCZ**



**NEUBOZON**  
 NEUESTES SAUERSTOFFE  
 -OZON-HALTIGES  
 WASCHPRÄPARAT

**Die Waschmethode der Zukunft.**  
**Neubozon**  
 Durch einmalige halb- bis einständiges Kochen wird die Wäsche schneeweiss. Waschbrett (Rumpel) und Bürsten entbehrlich. **Garantiert** unsehädlich, chlorfrei u. nicht ätzend, daher **kein Ruinieren der Wäsche, kein Angreifen des Gewebes, die Wäsche wird geschont.**  
**Für Erfolg wird garantiert.**  
 Vertreter für Budapest:  
**Ernst Fischer, V., Vigszinház-u. 5.**  
 Prospekte auf Verlangen gratis und franko. Zu beziehen durch alle Drogerien, Spezerei-, Parfümerie- und Seifengeschäfte.

**GELD**  
 Vorschüsse auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Spaarkassaaktien  
 Elisabeth-Lose 6.50  
 József-Lose . . . 20.—  
 Basilika-Lose . . . 16.—  
 Ungar. rothe + Lose 30.—  
 Italien. „ „ 34.—  
 Oesterr. „ „ 40.—  
 Vaterl. Spark. „ 40.—  
 Konv. Hypoth. „ 180.—  
 Das Darlehen faunt in kleinen Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose heftigen wir. — Bewanderte Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Bei Raten getauft aber noch nicht zurückgezahlte Lose lösen wir auf und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einbindung des Rentenbriefes. Mäßige Zinsen und sofortige Erledigung. — **Bankhaus BEIFELD.**  
 Bpest, Károly-körut 1.  
 Gegründet 1874.

## Die Stadtmauern von Konstantinopel.

Die alten Konstantinopler Stadtmauern sollen, wie türkische Zeitungen mittheilen, auf Abbruch verkauft werden und der Erlös dem Kriegsministerium zugute kommen! An ihrer Stelle sollen Boulevards und öffentliche Plätze eingerichtet werden. Gegen dieses unglaubliche Projekt, das durch keinerlei Verkehrs- oder hygienische Bedürfnisse motiviert ist, erhebt der „Osmanische Lloyd“ energisch Widerspruch.

Die byzantinische Stadtmauer Konstantinopels, schreibt dieses deutsche Blatt, gibt für die alte schöne Stadt einen unvergleichlich malerischen Rahmen ab. Man mag sich ihr nähern, wo man will, überall ragen die epheumrankten Thürme, die Zeugen einer reichen Vergangenheit, mit erhabenem Schweigen über dem alten, vielumstrittenen Land empor. Besonders wenn das Gold der Abendsonne auf ihnen ruht, erfüllen sie unser Herz mit dem stillen Frieden, den man nicht im Rauschen der Bazars und Straßen findet.

Einen schöneren Schmuck als diesen Mauergürtel können wir uns für Stambul nicht denken und das ganze Streben einer Stadtverwaltung, die auf die Verschönerung des Stadtbildes bedacht ist, sollte darauf gehen, die alten Denkmäler zu erhalten aus bloßer Pietät. Ja aus Pietät! Denn nicht nur die Geschichte der Kaiser Ostroms, als deren Nachfolger sich doch der türkische Eroberer Sultan Mehmed betrachtete, nein, auch die eigene türkische Geschichte schlingt ihren Epheu Kranz um diese Mauern. In der Nähe des Pentapyrgions bei Niwan Serai liegen der Ueberlieferung nach die arabischen Seldschids begraben, die im Kampfe um die Kaiserstadt fielen. So viele türkische Helden sind vor ihnen und auf ihnen gefallen, als Sultan Murad und später Mehmed II. sie herantraten.

Die Mauern sind geschichtliche Denkmäler, deren Erhaltung eine Regierung, die ein Herz hat für die Geschichte der Nation, mit allen Mitteln durchsetzen sollte. Statt dessen kommt nun die Nachricht, daß man dieses mächtige Bollwerk, an dessen Erhaltung die ganze zivilisierte Welt Interesse hat, niederreißen will. Wir sind sicher, daß, wenn diese Nachricht in Europa bekannt wird, sich ein Schmerzensschrei erheben wird; denn berühmte Dichter, Historiker, Reisende aller Nationen haben der erhabenen Schönheit der Mauern Konstantinopels ihren Tribut dargebracht. Der Beschluß, den die Stadtverwaltung gefaßt haben soll, ist entschieden rückgängig zu machen, denn wenn man heute die Mauern zerstört, kann man auch morgen die Statuen und Kunstschätze des kaiserlichen Museums zur Auktion bringen oder sie im Kalkofen verbrennen lassen. Das eine bedeutet so viel, wie das andere.“ Der „Osmanische Lloyd“ appelliert zum Schluß an Sultan Mohammed V., der ein so eifriger Verehrer der Geschichte seines Volkes sei.

## Der Flug über den Kanal.

Der französische Aeronaut Latham wird, wenn sein bevorstehender Flug über den Kanal erfolgreich ist, der Pfadfinder einer neuen Route nach England sein. Bisher ist es nur in ganz vereinzelten Fällen gelungen, den Kanal zu überfliegen; es war dies aber jedesmal Zufallsache, und jeder dieser Versuche blieb isoliert. Latham dagegen würde, wenn erfolgreich, einen Verkehrswege nach England bahnen, der der ganzen Welt offen stehen wird, sowie die Flugroute, die Latham verzeichnet, in einen systematischen Betrieb gebracht ist.

Bisher ist, wie gesagt, der Flug über den Kanal nur in ganz vereinzelten Fällen unternommen worden, zuerst von dem Luftschiffer Durouf, der indessen durch heftige Winde nordwärts und ostwärts gejagt wurde, dann unweit Dänemark ins Meer fiel und nur mit großer Mühe gerettet werden konnte. Die ersten erfolgreichen Flüge über den Kanal nach England fanden während des deutsch-französischen Krieges statt, als während der Belagerung von Paris über 60 Luftballons Flüchtlinge und Briefe über die feindlichen Linien hinaus nach England beförderten. Einer dieser Ballons wurde über England und Schottland ziellos treibend gesehen und scheint im Meere untergegangen zu sein. Man fand später einen Postbeutel mit Depeschen, der von diesem verunglückten Ballon herührte. Von sämtlichen Ballons erreichten nur zwei englisches Gebiet, und auch diese scheinen zufällig von den Winden nach England verschlagen worden zu sein.

Der Luftschiffer Hoste übersog den Kanal im Jahre 1883 von Calais nach Dover. Herr Hoste benützte zu seinem Versuch einen gewöhnlichen Luftballon des damaligen Typs, welchem er durch eine segelartige Vorrichtung einen gewissen Grad von Lenkbarkeit zu geben versuchte. Er wiederholte den Flug einigemal; im Jahre 1886 flog er von Cherbourg auf und landete in London, kurze Zeit später landete er, gleichfalls von Cherbourg aus, in Dartmouth. Bei seinem nächsten Flugversuche kam er ums Leben. Der Flug über die Nordsee nach England ist im April 1907 von den Herren Dr. Kurt Wegener und A. Koch erfolgreich gemacht worden. Die Herren flogen in einem Ballon von Bitterfeld nach Enderby in Leicestershire, eine Distanz von 600 Meilen. Die umgekehrte Route, von England nach dem Kontinent, ist zum ersten Male schon im Jahre 1785 von Blanchard zurückgelegt worden. Im Jahre 1836 machte der Ballon „Great Nassau“ den Flug, später wurde der Kanal von Colonel Fred Burnaby überflogen, und in neuester Zeit ist der Flug von England nach dem Kontinent wiederholt unternommen worden. Auch der Frische Kanal, die Ostsee und das Adriatische Meer sind mit Luftballons gelegentlich überflogen worden, dagegen ist der Versuch, einen Flug über das Mitteländische Meer zu machen, bisher stets gescheitert.

## Allerlei.

(Der deutsche Kaiser als Arbeitgeber.) Der deutsche Kaiser hat für die Arbeiter und Unterbeamten auf seinen Gütern und Besitzungen eine Einrichtung getroffen, die für die Gesundheit der Familien von großer Bedeutung ist. Von jeher hat es der Kaiser mißliebig empfunden, daß in den Arbeiterhäusern in der Stadt und besonders auf dem Lande die Badegelegenheiten sehr schlecht beschaffen sind. Bei den englischen Arbeiterhäusern fiel es dem Kaiser angenehm auf, daß für das Bad der Arbeiterfamilien in schöner und praktischer Weise gesorgt war. Er gab darum Auftrag, ihm Pläne zu unterbreiten, die die Frage der Bäder in Arbeiterhäusern behandeln, und die ganz besonders darauf Rücksicht nehmen, daß es sich dabei um Badeeinrichtungen für kleine Familien mit kleinen Wohnungen handelt, die für das Bad selbst nur einen sehr beschränkten Raum zur Verfügung haben. Die Badewanne, die zur Ausführung bestimmt worden ist und schon jetzt auf den Gütern des Kaisers zur Einführung gelangt, ist durch eine sinnreiche Vorrichtung mit Hilfe einiger Bänder und Holztheile und mit einem kleinen Kunstgriff in einen Waschtrog zu verwandeln, der wieder durch einen neuen Handgriff sehr schnell zu einem Speisetisch gemacht werden kann, ohne daß man ihm die Verwandlung irgendwie ansieht. Dadurch sind die Arbeiter der Sorge entbunden, einen Raum für die verhältnismäßig große Badewanne in der Wohnung zu schaffen, denn wenn die Wanne nicht in Benutzung ist, dient sie der Familie als Speisetisch und bildet somit einen unentbehrlichen Theil der Wohneinrichtung.

(Das Urbild des Sherlock Holmes gestorben!) Im Alter von nur 49 Jahren ist in London der beste Detektiv von Scotland-Yard gestorben, Philipp Beagoe, von dem es bekannt war, daß er für Conan Doyle als Vorbild zu der Romanfigur des Detektivs Sherlock Holmes gedient hat. Thatsächlich war Beagoe der beste Mann der Geheimdetektivabtheilung. Durch ihn sind im Verlaufe der letzten 25 Jahre beinahe alle großen Verbrechen entdeckt und deren Urheber der gebührenden Strafe zugeführt worden. Interessant ist der Lebenslauf Beagoe's. Er war in einer kleinen Stadt in der Nähe Southamptons geboren und kam als etwa 20jähriger junger Mensch ohne Beruf und blutarm nach London, um daselbst sein Glück zu versuchen. Mehrere Jahre konnte er nichts Rechtes finden, begann als Hasenarbeiter, wurde dann Steuermann und machte in dieser Eigenschaft weite Reisen, deren Erfahrungen ihm späterhin sehr zugute kamen. Nachdem er durch einen Sturz von einem Mastbaum sich einen Bruch des linken Beines zugezogen hatte und den Seemannsberuf nicht mehr ausüben konnte, nahm er in London eine Stellung als Familius bei einem Privatgelehrten an, der sich vorwiegend mit chemischen Experimenten beschäftigte. Auch in dieser Stellung gelang es ihm, werthvolle Kenntnisse zu erwerben. Dann, 26 Jahre alt, wurde er Detektiv. Er hatte seit jeher ein außer-

30]

## Ihre Schuld.

Roman von Seadon Hill.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die weit ausladenden breiten Schultern mochten für einen oberflächlichen Beobachter das am meisten Furcht Einflößende an ihm sein, denn sein Gesicht war ziemlich ausdruckslos und eher einfältig zu nennen. Indessen hätten die schlaffen Hängewangen und eine seltsame Starrheit des Blickes für einen erfahrenen Physiognomiker sicherlich ein interessantes Problem dargestellt.

Es ging das Gerücht über ihn, daß er seinen Beinamen „der bengalische Tiger“ dem Umstande verdanke, daß er einst an einem Rennen zu Kempton mit einem an Aserei grenzenden Ungeheuer theilgenommen, der ihn auf ein Paar zu einem todtten Manne gemacht hätte; mehr Wahrscheinlichkeit hat indessen die Version für sich, daß sein blutdürstiger Spitzname auf jene Zeit zurückzuführen sei, da er als junger Mensch ein paar Jahre im Dienste der indischen Polizei gestanden, bis er wegen unterschiedlicher Vergehen entlassen wurde.

Wir sprachen eben von Jem Reynell und zerbrachen uns die Köpfe über die Ursache, die ihn so lange von uns fernhält, sagte die „Spinne“, als sich der Ankömmling bei ihnen niedergelassen und sich eine Erfrischung bestellt hatte.

Ein Schatten legte sich über das Gesicht des Riesen, als er achselzuckend erwiderte:

Ich kann Euch nicht helfen, Jungens, denn auch ich weiß nicht, wo er steckt und was er treibt. Umsoweniger, als wir bei unserer letzten Operation eine kleine Meinungsdivergenz hatten und ich ihn

stark im Verdachte habe, daß er mich gewaltig über-vortheilte.

Reynell ist wohl ein Schlaupkopf, bemerkte der Prokurator; aber ich glaube nicht, daß er einen Kameraden übervortheilte, ganz abgesehen davon, daß speziell Sie, Tiger, nicht so leicht zu hintergehen wären.

Jetzt trat der Kellner mit dem bestellten Getränk, einem sorgfältig gebrauten Hahnenchwanz, an den Tisch und legte gleichzeitig ein Telegramm daneben, indem er sagte:

Dies wurde vor einer Stunde für Sie abgegeben, Herr Bartlett.

Bartlett, wie der Tiger mit seinem bürgerlichen Namen hieß, erbrach den orangefarbenen Umschlag, überflog den Inhalt mit gerunzelten Brauen und blickte dann die beiden Anderen lachend an, indem er sagte:

Man sollte es fast nicht glauben, aber dieses Telegramm ist von Jem Reynell, und Ihre Vermuthung trifft zu, Prokurator. Er hat etwas vor und will gemeinsam mit mir arbeiten. . . Kann mir Jemand sagen, wo Aulton in Suffolk ist, ob der Ort eine Bahnstation ist, Post- oder Telegraphenstation hat?

Man gab ihm die gewünschten Aufklärungen, so gut man konnte, und dann las der „bengalische Tiger“ in gedämpftem Tone den Inhalt der Depesche vor:

Kommen Sie mit nächstem Zug nach Wynter Grange, Aulton, Suffolk. Beste Zeit für einen netten kleinen Aderlaß.

Die anderen zwei Industrieritter beglückwünschten den Empfänger der Depesche. Wohl hätten sie, natürlich nur in seinem Interesse, gewünscht, daß sich Jem deutlicher ausgedrückt hätte; aber in einem

Telegramm wäre das nicht möglich gewesen. Nachdenklich bemerkte die „Spinne“:

Ich glaube, Jem muß sich in einer Klemme befinden, wenn er mit einemmalen Beistand verlangt. Nicht um Ihren Eifer zu dämpfen, Tiger, aber ich möchte darauf hinweisen, daß sich Jem schon seit Wochen dort unten aufhält und es ihm bis heute nicht in den Sinn kam, Sie zu rufen.

Mr. Bartlett nickte bloß und meinte dann, Jem Reynell habe ihn sicherlich aus dem Grunde erst jetzt zu sich gerufen, weil er früher keine Verwendung für ihn gehabt. Damit verabschiedete er sich von seinen Freunden, die ihm viel Glück wünschten, und ging, um — wie er sagte — den Zug nicht zu veräumen. Als er dann verschwunden war, meinte die „Spinne“:

Ich deute das Telegramm in der Weise, daß Master James als geliebter Fuchs erst bemüht war, die unternommene Operation, auf die seine Worte hindeuten, auf eigene Faust durchzuführen, und erst als er erkannte, daß ihm das nicht möglich sei, wendete er sich an unseren Freund. . .

In diesem Falle, ließ sich der Andere vernehmen; wird der Tiger das bald heraus haben, und dann mag sich der Fuchs erst recht in Acht nehmen.

Inzwischen war der Mann, auf den sich diese Bemerkungen bezogen, nach seiner in einer Seitenstraße der Fulham Road gelegenen, mehr als bescheidenen Wohnung gegangen, hatte dort ein paar Wäschestücke in eine Handtasche gepackt und war zur Bahn hinausgefahren. Seine Reise verlief ohne jeden Zwischenfall, und da er sein Abtheil ganz allein innehatte, konnte er ungestört über das Problem nachdenken, das das sehr rühmensewerthe Vorgehen seines Kollegen auch für ihn darstellte. Trotzdem sich

ordentlich lebhaftes Interesse für alle Verbrechen und deren kriminelle Behandlung besessen und als 1886 Banknotenfälschungen, deren Urheber nicht zu entdecken war, die Londoner Polizei in Verunreinigung verfestete, bot er ihr umsonst seine Dienste an. Tatsächlich gelang es Beague binnen sechs Wochen den Urheber der Fälschungen im Chemiker Margeen zu entlarven, und zwar indem er sich durch eine ungläubliche Schlaueit an diesen heranmachte, sein Vertrauen zu gewinnen wußte, bis er als „Helfershelfer“ in alle Geheimnisse eingeweiht war. Mit diesem Meisterstück war die Karriere Beague's entschieden. Er wurde von Scotland-Yard mit festem Gehalte angestellt. Er war es auch, der seinerzeit den bekannten Hochstapler Georges Manolescu in einem Juwelenladen verhaftete, just in dem Augenblicke, als der gewandte Dieb ein Brillantenarmband von hohem Werthe in seinen unergründlichen Taschen verschwinden lassen wollte. Noch vor wenigen Wochen hat Beague ganz wunderbare Arbeit geleistet, deren Früchte er leider nicht mehr ernten konnte; er war nämlich auf die Spur jener indischen Verschwörung gekommen, die vor Kurzem in Folge des bekannten politischen Attentates soviel von sich reden machte. Aber bevor er die Fäden des Geheimbundes, die bereits in seiner Hand waren, weiter verfolgen konnte, erkrankte er an einer Lungenentzündung, die er sich in der Ausübung seines Berufes zugezogen hatte, und an ihr ist er nun auch gestorben. Beague verdankte seine großen Erfolge, die ihm zum reichen Mann machten, vor Allem seiner wissenschaftlichen Methode, indem er bestrebt war, alle Ergründlichkeiten der Chemie, der Technik und Psychoanalyse für seine Zwecke zu verwenden. Er war unermüdet als Lernender, Conan Doyle, der ihn als Modell benützte, hat eigentlich in der Beschreibung seiner Person wenig Veränderungen vorgenommen.

**(Die Flucht von der Teufelsinsel.)** In Newyork ist einer der geschicktesten Bankdiebe der Welt und der einzige Mann aufgetaucht, dem es gelungen ist, von der französischen Strafkolonie auf der Teufelsinsel zu entfliehen. Der Mann heißt Eduard Guerin; er wurde von zwei Newyorker Detektiven erkannt, als er im Vestibule des Waldorf Astoriahotels stand. Sein von den furchtbaren Strapazen und Entbehrungen entstelltes Gesicht konnte die Detektiven nicht täuschen, sie holten ihn auf der Straße ein, mußten jedoch Guerin, der jede Aussage verweigerte, wieder laufen lassen, da in den Vereinigten Staaten nichts Strafbares gegen ihn vorliegt. Guerin stahl im April 1901 der American Express Company in Paris 140,000 Mark, nachdem er bereits vorher in der Bank von Lyon 200,000 Mark geraubt hatte. Der Bankdieb wurde aber bald darauf von der französischen Polizei verhaftet und von den Gerichten zu vier Jahren Zwangsarbeit auf der Teufelsinsel an der Küste von Französisch-Guyana verurtheilt. Von dort bewerkstelligte Guerin seine beispiellos dastehende Flucht auf folgende Weise: Seine Freunde in Chicago und Newyork brachten die Summe von 50,000 Francs auf, mit der die Gefängnisaufseher bestochen wurden. Guerin wurde von der Insel nach Cayenne gebracht, wo die Gefängnisbeamten gleichfalls bestochen wurden. Nach dem Plan, der zwischen Guerin's Freunden und den in das Komplott eingeweihten Aufsehern bestand, sollte Guerin „sterben“. Er wurde als fieberkrank gemeldet und im April 1905 wurde Guerin als „verstorben“ in die Akten eingetragen. In Wirklichkeit war der Straf-

ling von einem Frachtdampfer, der um jene Zeit vor dem Gefängnis ankerte und dessen Kapitän Mitarbeiter des Planes war, im Dunkel der Nacht aufgenommen worden.

**(Die Gondeln Venedigs.)** Das Symbol der alten Dogenstadt stand kürzlich im Gemeinderathe Venedigs im Mittelpunkt lebhafter Erörterungen. Dem alten Wahrzeichen der Stadt droht Gefahr, durch zeitgemäße Verkehrsmittel verdrängt zu werden. Man ist in Venedig überwiegend der Ansicht, daß die Gondel, die jahrhundertlang zum charakteristischen Bilde der Dogenstadt gehörte, nicht verschwinden dürfe, um Motorbooten und Dampfzügen den Platz zu räumen. Die Gefahr ist übrigens nicht groß, denn noch gibt es 825 Gondeln, von denen 250 Privatpersonen gehören. Die Gondel wird trotz der kulturellen Entwicklung nie verschwinden, denn die Topographie der Stadt läßt es nicht zu. Das Motorboot ist in den engen Kanälen nicht so lenkbar wie die Gondel und muß unvermeidlich langsam fahren. Ferner sind bei starker Ebbe viele Wasserstraßen gerade nur noch für flache Gondeln fahrbar. In den Hauptadern der Lagunenstadt mag die Gondel höchstens als Dekorationsstück dienen; ihr richtiger Ort ist dort, wo Dampfkraft nicht am Platze ist: in den 124 Kanälen. — Wie aus Venedig gemeldet wird, haben sich dort in den letzten Tagen die städtischen Kollegien und die Provinzialbehörden eingehend mit dem Plane beschäftigt, eine Brücke von den Inseln nach dem Festlande zu erbauen. Im Provinzialrath hat der Baudirektor der Stadt Venedig darauf hingewiesen, daß auch der Gemeinderath sich schon jahrelang mit dem Plane beschäftigte, der nur mit Rücksicht auf sonstige bringende Bauten verschoben werden mußte. Die Stadt aber das Mögliche zum Gelingen beitragen. Die Kosten sind auf vier Millionen Lire veranschlagt.

**(Kein Pferd mehr in den Straßen.)** Eine eigenthümliche Bewegung, welche die vollständige Abschaffung des Pferdeverkehrs in den Straßen bezweckt, ist augenblicklich in London im Gange. Es hat sich bereits ein größeres Komitee gebildet, dem viele bekannte Persönlichkeiten, vornehmlich aus den Kreisen der Automobilfabrikanten usw., angehören, und das jetzt zur Erprobung seiner Vorschläge einen „pferdelosen Sonntag“ angeregt hat. Irgend ein größerer Bezirk Londons soll an dem betreffenden Sonntag mehrere Stunden für den Pferdeverkehr vollständig gesperrt bleiben, und man hofft, hiedurch in überzeugender Weise beweisen zu können, daß Londons Straßen viel reinlicher sein würden, wenn nur von Motoren getriebene Fahrzeuge darin verkehrten, eine Thatsache, zu der es eigentlich wohl überflüssig kein Beweises mehr bedarf. Die Abschaffung des Pferdeverkehrs wird man durch solche Experimente sicher nicht erreichen, wie sich ja auch von vorneherein zahlreiche Berufe, denen das Pferd wirklich unerlässliche Dienste leistet, sehr gegen so etwas wehren würden.

**(Eine Sonntagschule für junge Ehepaare mit Kindern)** ist die neueste Einrichtung der Fremont Baptisten-Kirche in Seattle. Die Kinder werden von den Ehepaaren natürlich mitgebracht. Diese Sonntagschule wird hinter verschlossenen Thüren abgehalten, so daß die Kinder nach Herzenslust brüllen können, ohne andere Gemeindeglieder zu stören. Man genießt beständig den Anblick, wie Mütter und Väter den Mentor des Geselligen lauschen, während sie gleichzeitig ihre laut

schreienden Kleinen im Arme wiegen. Nur Eheleute, die nicht älter als 35 Jahre sind, können Mitglieder der Spezial-Sonntagschule werden. Auf den Gedanken der Bildung dieser Sonntagschulkasse kam der Geistliche der Gemeinde, Rev. James Cairns, auf Grund der regelmäßig wiederkehrenden Entschuldigung der jüngeren verheirateten Kirchenmitglieder, daß sie wegen ihrer kleinen Kinder nicht zum Gottesdienst kommen könnten. „Bringt Eure Kleinen mit“, sagte ihnen der Geistliche nun kürzlich, „ich bilde für Euch eine Sonntagschule.“ Und sie kommen auch.

**(Im Wettlauf mit dem Tode.)** Wie aus Newyork berichtet wird, hat der Astronom Simon Newcomb, dessen Ableben dieser Tage gemeldet wurde, sein Hauptwerk auf dem Sterbebette geschaffen. Er erkrankte bereits im vergangenen Herbst in Harvard. Vor vier Wochen war sein Gesundheitszustand so trostlos, daß die Aerzte alle Hoffnung aufgaben. Man verständigte den Gelehrten von seinem Zustande. Als er erfuhr, daß der Tod unabwendbar sei, bestand er darauf, auf einer Matratze nach Washington geschickt zu werden, wo er sofort eine Anzahl Stenographen engagierte und ihnen in aller Eile das Werk diktirte, dessen Abschluß sein Leben krönen sollte: seine große Arbeit über den Mond. Es war ihm vergönnt, die Genugthuung zu erleben, noch wenige Tage vor seinem Tode den letzten Bogen dem Drucker übergeben zu können.

**(Auf einen Kaiser schießt man nicht.)** Das „Journal des Débats“ veröffentlicht einen eigenartigen Brief, den ihm einer seiner Leser anlässlich der Gedächtnisfeier für die Schlacht von Solferino zugesandt hat. Der Schreiber erzählt darin eine unbekannt gebliebene Episode aus der großen Mezelei: „Gegen das Ende der Aktion bereitete sich eine französische Batterie vor, auf eine Gruppe österreichischer Offiziere zu schießen, als General Lavaucoupet in der Gruppe den Kaiser-König Franz Joseph erkannte. Er schickte der Batterie den Befehl, das Feuer einzustellen und fügte hinzu: Auf einen Kaiser schießt man nicht.“

**(Geldstrafen auf Abzahlung)** bilden die neueste Errungenschaft im Gerichtssaale in Amerika. Der Brooklyn Polizeirichter Geismann verurtheilte kürzlich einen Arbeiter wegen öffentlichen Fluchens zu fünf Dollars Geldstrafe. Der Mann behauptete dem Rabi, daß er nicht im Besitze dieser kleinen Summe sei. Unter den bisherigen Verhältnissen hätte der Mann die Geldstrafe abtun müssen, und zwar für jeden Dollar einen Tag. Der Richter schuf aber einen interessanten Präzedenzfall, indem er dem Mann gestattete, jede Woche einen Dollar von der Geldstrafe abzusahlen.

**(Eine nette Gattin.)** Aus Newyork wird gemeldet: In Crescent wurde gestern der Präsident der Ersten Nationalbank in Chicago Sailer erschossen. Er kam unvermuthet nachhause und fand seine Frau in Gesellschaft eines Dr. Müller, der den Sailer nach einem heftigen Wortwechsel niederschloß. Müller begab sich dann nachhause und legte sich ins Bett. Frau Sailer schickte nach der Polizei und erklärte, ihr Mann sei mit einem Beil bewaffnet nachhause gekommen. „Die Gesellschaft geht mich nichts an“, sagte sie, „weshalb ich das die Männer unter sich selbst ausfechten ließ.“ Dr. Müller ist verheirathet und hat bereits eine erwachsene Tochter. Als man ihn verhaften wollte, schlief er in seinem Bette.

die Anhänger der freien Lebensanschauung, zu denen auch er sich bekannte, vertrauensvoll gegenübertraten sollten, wurde er von manchem leisen Zweifel geplagt. Je länger er über die Sache nachdachte, umso felsamer erschien es ihm, daß Reynell mit seinem Vertrauen so lange gezögert hatte, bis er ihn telegraphisch auffordern mußte, sich mit dem nächsten Zug zu ihm zu verfügen. So beschloß er denn, die Sachlage an Ort und Stelle genau zu prüfen, und wenn es sich herausstellen sollte, daß Reynell unglücklich zu Werke gegangen, so würde er sich durch keinerlei Rücksichten hindern lassen, den Löwenanteil der Beute an sich zu bringen.

Als Bartlett in Wynter Grange anlangte, wurde er geradewegs in das Speisezimmer geführt, wo sich Roger Daubeny und Reynell eben zum Speisen niedergelassen hatten. Als großer Menschenkenner war sich der Tiger mit der Individualität seines Gastfreundes, den ihm Reynell nach einer sehr herzlichen Begrüßung vorstellte, sofort im Reinen. Er hätte gar zu gerne erfahren, welche Beziehungen zwischen dem jungen Gauner und diesem ältlichen Herrn bestehen mochten, dessen finstres Gesicht nur zu deutlich den Stempel der Grausamkeit und Unmännlichkeit an sich trug.

— Wenn Jem diesen Täuberich zu rupfen denkt, so wird er keinen leichten Stand haben, sagte er sich, als er den ihm angebotenen Sitz einnahm und sich an dem spärlichen Gespräch beteiligte, das bei Tisch geführt wurde, bis die Hausmagd das Zimmer endgiltig verließ.

Raum hatte sie die Thür hinter sich geschlossen, als Reynell den versiegelten Umschlag — der aber nicht mehr versiegelt war — aus der Tasche nahm, das vergilbte Papier hervorzog und es Bartlett reichte.

— Wir vergehen förmlich vor Ungebuld, alter

Junge, sagte er dabei. Den Zusammenhang sollen Sie später erfahren, aber für den Moment möchten wir Sie nur bitten, uns dieses Zeug da zu übergeben. Es handelt sich um eine halbe Million ungefähr, an der Sie natürlich theilhaftig werden sollen.

Der bengalische Tiger nahm das Papier und breitete es sorgfältig neben seinem Teller aus, wobei ihn die anderen zwei mit athemloser Spannung beobachteten. Die Adern an Daubeny's Stirne schwellen an, daß sie bläulichen Peitschenriemen gleich.

— Können Sie das lesen? Reynell vermochte seine Ungebuld nicht länger zu zügeln und diese Frage trat fast unbewußt über seine Lippen. Eine Weile blieb seine Neugierde unbefriedigt, dann tönte es langsam zurück:

— Natürlich kann ich; aber... Und hier ließ Bartlett seinen Blick von Einem zum Anderen gleiten; er würde es vorziehen, zunächst ein wenig über die ganze Geschichte aufgeklärt zu werden. Wie die Herren jedenfalls wissen, handelt es sich hier um das Versteck bedeutender Reichthümer, deren Höhe indessen nicht angegeben ist, da sie zum größten Theile aus kostbaren Edelsteinen bestehen. Ich möchte daher wissen, in welchen Beziehungen Sie, meine Herren, zu einander stehen, damit ich mir einen ungefähren Begriff davon machen kann, wie hoch sich mein Antheil belaufen mußte.

Schon wollte Reynell eine vielleicht etwas vor-eilige Antwort geben, als ihm Daubeny mit ärgerlicher Geberde Schweigen gebot und sagte:

— Ihr Wunsch erscheint mir vollkommen gerechtfertigt. Die Sache ist sehr einfach. Ich bin an erster Stelle an ihr theilhaftig, denn sie beruht auf einem alten Familiengeheimniß, und da ich alle Anhaltspunkte geliefert habe, die eine Nachforschung

überhaupt ermöglichen, so bin ich selbstverständlich Derjenige, der das größte Interesse an dem Endergebnis hat. Im Hinblick auf mein körperliches Gebrechen hat Mr. Reynell eingewilligt, meine Interessen in der ganzen Angelegenheit gegen einen Gewinnantheil von zwanzig vom Hundert des voraussichtlichen Werthes wahrzunehmen, mit anderen Worten mich zu vertreten. Ebenso besitzt er meine Einwilligung, meine Rechte zu heirathen, obgleich diese jetzt durchgebrannt ist und sein Antheil dadurch sich nicht so hoch stellen wird, als er ursprünglich angenommen hat, falls er mein Neffe geworden wäre.

Mr. Bartlett nickte, da ihn diese offene Antwort zu befriedigen schien, und sich direkt an Reynell wendend, fuhr er in seinem Verhör fort: Ich nehme an, daß Sie erst kürzlich in den Besitz dieses Papiers gelangt sind; wußten Sie während der ganzen Zeit, die Sie zu seiner Auffindung brachten, daß sein Inhalt in hindostanischer Sprache abgefaßt sei?

Der bengalische Tiger hielt den Blick fest auf Daubeny und Reynell zugleich geheftet, als er des Letzteren Antwort erwartete, die ohne jedes Zögern, mit erstaunlicher Geistesgegenwart gegeben wurde: Aber natürlich. Wir waren die ganze Zeit über davon überzeugt.

Das flüchtige Staunen, das sich hier auf Daubeny's Antlitz malte, entging Bartlett nicht; allein er gab sich den Anschein, als merkte er das nicht und als gäbe er sich mit dieser Erklärung zufrieden. Es ist gut, Jem, sagte er munter, und ich weiß es zu schätzen, daß Sie mich nicht mit unnützen Einleitungen belästigen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zuglätze werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

### Miethung u. Vermietung.

**Zu vermieten** VI. Lázár-  
utca 13, sehr schöne, helle  
Kellerkellertür per sofort  
oder August. 30556

**Uzlohelység** Erzsébet-  
köruton kiadó Bóvebbel  
Kiss, Teréz-körut 5. 34735

**Kaffehauslokal**, beste  
Gegend Budapests, 14 Fenster  
Gartenfront, Ede, VI. Bezirk,  
billiger Zins, per November  
zu vermieten. Offerte unter  
„Seltene Pachtung 016“ an  
die Exp. 31016

### Geschäfte.

**Eletképes** vidéki na-  
gyobb cementárugyár  
teljes berendezéssel és  
felszereléssel, lakóházzal  
együtt halálesett miatt  
igen előnyös feltételek  
mellett átvehető. Jelent-  
kezhetni lehet VIII., Csep-  
reghy-utca 4, I. em. 8.  
12447

**Greislerei** mit sehr gut  
gehendem Branntweinschank zu  
verkaufen. I., Fehér sas-  
tér 14. 31050

**Eladó gyár.** Az ország  
egyik legnagyobb vidéki  
városában jól bevezetett  
jövendelő **czipókrém**  
gyár csekély tőke befek-  
tetéssel más vállalat miatt  
sürgősen olcsón eladó.  
Átvétőt teljesen beokta-  
tom. Megkeresések „Hasz-  
not hajtó“ jellegre kiadoba  
kéretnek. 15758

**Kaffee- u. Milchhalle**, Gar-  
tenlokal, auf bestem Posten  
der Hauptstadt, 300 Gulden  
Jahreszins mit mehrjährigem  
Vertrag, Krankheit halber zu  
übergeben. Näheres István-  
ut 17, Polgár. 31744

**Hotel, Wirtshaus, Kaffee-  
haus oder Trafil zu pachten**  
gesucht in lebendiger Provinz-  
stadt Oberungarns, Septem-  
ber zu übernehmen. Offerte  
mit Preisangabe und gegen-  
wärtigem Umsatz erbeten an  
J. Goldstein, Ipolymagyari,  
u. p. Rona. 30974

**Expeditionsgehalt, voll-  
kommen eingerichtete, mit  
sehr gutem Verkehr, mit  
oder ohne Haus  
schleunigst zu verkaufen.**  
Näheres bei Edmund  
Waldmann, Expeditur in  
Böhm, zu erfahren. 15747

**Spezereigenschaft**, dreißig-  
jähriger Posten, 10,000 Kr.  
monatlich Detail, am schönsten  
Platz, allbekannt bestrenom-  
miertes Geschäft von Buda-  
pest, ist zu verkaufen. Offerte  
unter „Städtisch 017“ an die  
Exp. 31017

**Geundheitspflege.**  
**Taurus remedy** befreit  
sicher peinliches Rheuma.  
Kropff. Golyósy, Posta-  
fiók 88, Neusatz. 27982

**Ha köhög** vagy rekedt,  
Róthy-féle czukorkát ve-  
gyen 60 filléért. 15502

**Damen finden beste Auf-  
nahme zur Geburt** bei  
intelligenter diplomierter  
Hebamme unter Distretion.  
**Wollner Emma**, VII.,  
Wesselényi-utca 28, II.  
Stad 12, Stiegenhaus.  
11331

**Intelligens** massziro-  
zónó lakik József-utca  
58. sz., I. em., fölépcsőház.  
34687

**Damen, die Rath, Hilfe**  
benötigen, wenden sich ver-  
trauensvoll an Wwe. Juffh,  
Ofen, Zárda-utca 27, Rosen-  
bügel. 11802

## Az Országos Gyermekvédő-Liga

rózsaszínű sorsjegyeinek **két főnyereményét** valamint az 50, 30, 25, 20 és 10 koronás nyereményeit

**ma délután huzzák.**

Ennek befejeztével a barna színű sorsjegyek húzása következik.

A nyeremény- f. hó 21-én, szerdán délután huzzák ki. Ekkor szelvényeket f. hó 21-én, szerdán délután huzzák ki.

**a 20.000 koronás főnyereményt is**

A nyereménytárgyak f. é. szeptember hó 1-éig vehetők fel az iparcsarnokban.

**5 Kg. Post-  
packet Ia. KOKUSFETT S. 6.40**  
Pflanzenbutter K 7.20. Seife W 4. —  
sendet franko überallhin mit orth. 7037  
**Rebenwurz Sam., Bpest, Laudon-utca 4d.**

Reines Zeitungs-Matratzenpapier ist um 12 Kr.  
Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von minde-  
stens 5 Meterzentner 10 Kr. Näheres in der Exp.

Die seit 28 Jahren bestehende  
und bewährte **Ordina-  
tions-Anstalt** wird warmstens  
empfohlen  
**Geheime  
Krankheiten,**  
die vernachlässigten und ver-  
alteten Harnröhrenentzündung,  
syphilitische Geschwüre, die  
üblen Folgen der Syphilis,  
Blannschwäche durch  
Elektro-Massage oder Wä-  
drophor, Juck bei Frauen  
ohne Einspritzung, Ner-  
ven- und Rückenmarks-  
leiden, die hartnäckigsten  
Gautkrankheiten heilt rasch  
und gründlich ohne Berufs-  
führung  
**Dr. Kajdacsy**  
5. k. u. k. Regiments- u.  
Spitals-Chirurg.  
**Ordinations-Anstalt:**  
Budapest, VIII.,  
József-körut 2.  
Ordination von 9 bis 4 Uhr,  
und von 7 bis 8 Uhr Abends.  
Briefe werden beantwortet.  
Sicherer Heilerfolg auf  
brieflichem Wege. Trebla-  
mente bezogen.

### Gutsverkauf!

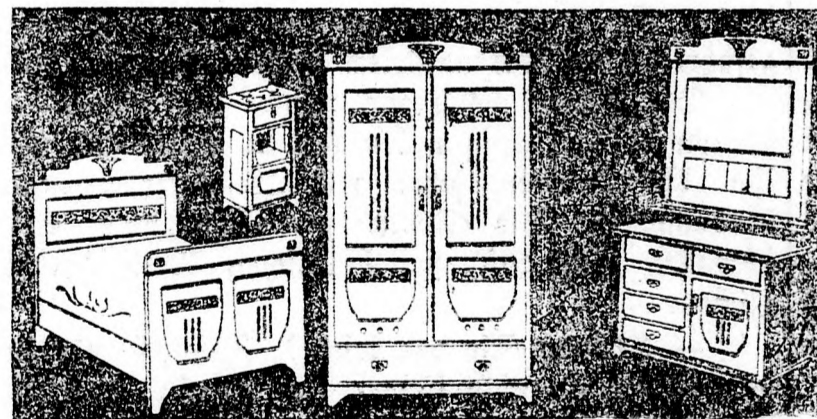
Am Eisenburger Komitat ist  
ein Gut mit 1136 Joch  
um den Preis von 640.000  
Kronen zu verkaufen. Ka-  
stell, Post. Eilzugstation.

**Szalai Lipót**  
Szombathely,  
Széchenyiplatz Nr. 4.

### Luster!

**Stern Henrik**  
VI., Nagymező-utca 28,  
empfiehlt sein reich-  
sortirtes vergrös-  
sertes Lager von billig-  
ster bis feinsten Aus-  
führung in Gas- und  
elektrischen Lustern  
Telephon 70-87.

## Möbelkredit neuesten Systems



Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten  
Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile  
zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen  
baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen  
Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käu-  
fers, sofort baar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer bloss  
ohne allen Nebenspesen, und zwar nur  
immer von der restlichen Schuld vierteljähr-  
lich berechnet werden.

**6%**  
Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K  
oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und  
Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und  
Tischdecken.

**Balázs és Társa** Möbelniederlage, Budapest,  
VI., Révay-utca 3,  
neben dem Föncière-Palais.

Nr. 2763 **AVISO**  
wegen arbeitsweiser Abgabe von Heu und Stroh für  
das in der Station Budapest bequartierte Militär auf die  
Sicherstellungsperiode vom 1. Sept. 1909 bis 31. Aug. 1910.  
Die Offertverhandlung wird beim k. u. k. Militär-  
verpflegsmagazin in Budapest am 30. Juli 1909, 10 Uhr  
Vormittag stattfinden.  
Die für diese Verhandlungen gültigen Bedingungen  
sind in den bei den Militärverpflegsmagazinen in Budapest  
und Székesfehérvár zur Einsicht aufliegenden Aus-  
machungen und Bedingungenheften, welche letztere unentgelt-  
lich bezogen werden können, enthalten.  
**K. u. k. Intendanz des 4. Korps.**  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Günstige Gelegenheit zur Beachtung für  
**Möbel**  
KAUFHER.  
Von Tischlern und Tapezieren ersten Ranges  
eingelagerte Schlaf-, Speise-, Salon- und Herren-  
zimmer aus verschied. Holzgattungen, u. zw.:  
Nuss, Eichen, Mahagoni, Palisander, etc. werden  
zu **staunendhatten billigen Preisen** mit Garantie  
verkauft  
IV., Kigyó-tér 4, I. Stock.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraltenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**1000/o Nutzen.** An allen Plätzen (selbst in dem kleinsten Dorfe) errichte ich bei Spejereiwaaren, Bazare, Papierhandlungen, Glasgeschäften, Kurz- u. Galanteriewaarenhändlern, Verkaufsstellen für meine neuen Emailbilder. Städteansichten, Landschaftsbilder, Heiligenbilder, Reiseandenken in ca. 80 verschiedene Ausführungen, zum Stehen und Hängen. Unerbrechlich, abwaschbar, eleganter, vornehmer und billiger als die bisherigen Glasbilder spielend leicht verlässlich. Man verlange sofort Muster. E. M. Barna, Celluloid-Emailbildfabrik, Preßburg. 15730

**Holzhandlung.** Tüchtiger Detailist, der serbisch spricht, militärfrei, offerire sich zu Joseph Spiger, Holzhandler, Nagykikinda. 15729

**Zwei Kommiss.** einer der Eijen, Spejerei, der andere der Leder- und Spejereiwaaren, der kroatischen und deutschen Sprache mächtig, werden acceptirt. Die auch ungarisch sprechen, haben Vorkauf. Offerte an die Firma Schloßberg und Berkes, Velekizsanczi. 15738

**Komptoiristin,** deutsch-ungarischer Korrespondenz, Stenographie verständig, zum Leder- und Galanteriewaarenhandel geeignet, wird acceptirt. Beide Sprachen Offerte Bruck Miksa, Rózsa-utca 80. 34698

**Zur Führung der** Wirtschaft und Erziehung dreier Kinder von 4—10 Jahren suche intelligente Dame oder Fräulein. Gest. Offerte mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind an Jg. Schmergel, Löcse, zu richten. 15744

**Maschinenschreiberin,** der deutschen und ungarischen Sprache und Stenographie vollkommen mächtig, wird für erstes Haus zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur Offerte perfekter Arbeitskräfte werden berücksichtigt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „S. L. 993“ an die Exp. 30993

**Egy israelita tanuló** fűszer- és rőfűszüzletbe azonnal felvétetik. Salzberger Mór és fia, Rakoskeresztur. 34703

**Obermaschinist** wird für größere chemische Fabrik gesucht. Nur erste Kräfte wollen kurze Offerte unter Chiffre „Eintritt 15. August“ an die Exp. senden. 30958

**Kereskedelmi** érettségire tett és szép írással rendelkező 2 gyakornok, lehetőleg keresztény, azonnal belépésre kerestetik. Ajánlatok „Biztosító-Intézet 966“ jelleg alatt a kiadóba kértnek. 30966

**Buchhalter,** ungarisch und deutscher Korrespondenz, wird für die Nachmittagsstunden von 3 bis 8 Uhr gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Papierbranche 970“ an die Exp. 30970

**Ügynök kerestetik,** csakis elsősorban, kigyőgszerészek, drogisták, optikusok s főképp fodrászoknál kitűnően be van vezetve. Írásbeli ajánlat kérétek Schultheisz, Podmaniczky-utca 11. 30977

**Komptoirpraktikant** mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Anfangsgehalt 30 Kr. Rigócz és Hartmann, VII., Rózsa-utca 29. 9270

**Junger tüchtiger** Kommiss der Spejereiwaaren in en gros und en détail tüchtig, Israelit, wird für sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Holzer Mihály, Malaczka. 15734

**Magyar-német** gyors- és gépirónöket keres a Nötsztrviselök Országos Egyesülete, VI., Andrassy-ut 83. 15290

**Tüchtigen Kommiss** der Futbrauche, der kroatisch-serbischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zum Eintritt per 15. August oder 1. September gesucht. Offerte mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Herren Konfektionsfirma Vilim Vogel, Effel I. 15739

**20—40 Kronen** kann täglich Jedermann durch den Verkauf von Rosen auf Raten verdienen. Sachkenntniße nicht nöthig. Banthaus Schön & Breitner, Budapest, Erzsébet-körut 56. 11363

**Urikalapüzletbe** idősebb segéd, jó kirakatervező és teljes szakismerettel, felvétetik. Teleki József, Erzsébet-körut 42. 12318

**Perfekte** deutsch-ungarische Stenographie, Maschinenschreiberin, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bor- és hordóforgalmi vállalat, Erzsébet-körut 35, földszint 2. 10192

**Oeconomicadjunkt,** ledig, Jár., mächtig der slavischen Sprache, mit längerer Praxis, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 34734

**Komptoirist,** der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird acceptirt in Engrosgechäften bereits thätig waren, wollen ihre Offerte unter „Kontor 109905“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, richten. 13851

**Perfekte** deutsche Korrespondentin sucht Beschäftigung auf pair. Briefe unter „Tüchtig 109765“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 13850

**Kurz- und Waaren-**großhandlung sucht für die Provinz einen durchaus tüchtigen, besseren, ledigen Kommiss mit entsprechender Praxis, der auch für die Reise geeignet ist. Kenntniß der deutschen, ungarischen Sprache Bedingung; serbisch sprechende erhalten den Vorkauf. Offerte, enthaltend die Angabe bisheriger Thätigkeit, Salairanspruch, nebst Zeugniskopien und Photographie, werden unter „Zukunft 759“ an die Exp. erbeten. 15759

**Ein Korrespondent,** deutsch, ungarisch, kroatisch und serbisch, zum sofortigen Eintritt von größerer Maschinenschreiberin gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „M. 3. 979“ an J. Blocher's Annoncenbureau, Südtor-utca 6. 9269

**Suche** tüchtiges Fräulein für Spejereigeschäft, Israelitin, slavisch-ungarischer Sprache mächtig. Näheres bei David Schlesinger, Neutra. 31035

**Ein Komptoirist,** der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und in allen Komptoirarbeiten versiert, wird per 15. August aufgenommen. Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Simon Neumann's Söhne, Pozsony. Bewerber der Komptoirwaarenbranche bevorzugt. 15752

**Komptoirist** für Mehl- und Getreide-Kommissionsgeschäft, der kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch für das externe Geschäft verwendbar, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstständiger Arbeiter wird bevorzugt. Offerte mit Befanntgabe des Alters und Gehaltsansprüchen sind an **Mavro Deutsch in Vinokovci** (Slavonien) zu richten. 15756

**Junger Mann** mit guter Handschrift, im Deutschen perfekt, per sofort gesucht. Offerte unter „Strebsam 041“ an die Exp. 31041

**Pénztáros** kerestetik új pénzüntézetű részvénytársasághoz 10—15,000 kor. tőkével. Ajánlatok „Takarékpénztár“ jellegre földposta restante küldendők. 31042

**Weinreisender.** Ein Weinhandlungshaus allerersten Ranges sucht für den ausschließlichsten Verkauf von Tafelweinen einen tüchtigen und in den feinen Delikatesshandlungen, Restaurationen etc. bestens eingeführten Reisenden für Ungarn. Nur wirklich verlässliche und durchaus gut eingeführte Bewerber mögen ihre Offerte mit Photographie, Zeugniskopien und genauer Angabe der Ansprüchen bei **Saasenstein & Vogler, Budapest, Dorohtya-utca 9**, unter Chiffre „Verlässlich“ hinterlegen. 11808

**Erélyes, rendszeres** nős gazdatisztet keresek. Ajánlatok fizetési igényekkel kértnek Weil Simon, Pusztá Maholány, posta Királyfa, Pozsony-megyé. 31032

**Ügyes, megbízható** fűszeressegéd kerestetik, ki nagykereskedésben már alkalmazva volt. Krausz S. Arminánál, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 10. 31018

**Egy fiatal segéd** a rőfűszüzletben, ki tőtul is beszél, azonnal felvétetik. Fizetési igényekkel ellátott ajánlatok **Porgesz Ignátz, Szempcz.** 31036

**Junger Kommiss** der Manufakturwaarenbranche mit 30 bis 40 Kronen Gehalt nebst Verpflegung wird bei Frenkl Samu, Losoncz, aufgenommen. Sofortiger Eintritt, 14tägige Kündigung. 31034

**Allások.** Valamennyi olvasható a nyolcz év óta fennálló Országos Pályázati Közlönyben. Ingyenmutatványszám. József-körut 38. 10651

**Irodistanó,** ki üzletben is tevékenykedik, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Állandó 753“ jellegre kértnek a kiadóba. 34753

## Möbel.

**Herrenschäftsmöbel.** Kaufverträge Mahagoni-, Schlaf- und Speijezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna, Teppiche, Vorhänge, Gas- elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17—77. 10619

**Messingbett,** Drahtmatratze 32 Gulden, viele Teppiche zu verkaufen. Lázár-utca 3. 11374

**Finomhálószobákat** szállodák, szanatoriumok és penziók részére szállítunk asztalosok szövetkezetéből, Zrinyi-utca 18. 9247

**Mahagoni-Schlafzimmer,** geschliffene Flügel, Toilett 160 Gulden, **Palissander** Kredenz, Säulen-Kasten, modern Tisch, sechs Lederseffel 250 Gulden. Lázár-utca 3. 11372

**Mahagoni-Bücherkasten,** Schreibisch, Lederfauteuil 120 Gulden, englische Leder garnitur 140 Gulden. Lázár-utca 3. 11373

**Möbel-Occasions-Preise:** Glatte Eichen-Schlafzimmer fl. 150.—, massive Buchen-Schlafzimmer fl. 170.—, massive Nuss-Schlafzimmer fl. 200.—, Nuss, furnirte Schlafzimmer, modern fl. 175.—, polirtes Kirshen-Schlafzimmer mit Toilett, fl. 225.—, Nussfresenz, Pfeiler, Tisch, 6 Seffel mit Messing, fl. 170.—, Palissanderfresenz, Pfeiler, Patenttisch, 6 echte Rindlederseffel fl. 425.—, Mahagonifresenz, Pfeiler, Tisch, 6 Seffel fl. 335.—, Provinz freie Padung verständig. Bartók Farkas, Möbeleport, VII., Király-utca 13 (Gozsdu-Haus) im Hofe. 15109

**Möbel.** Ausschließlich moderne, solide Arbeit ist zu billigem Preise erhältlich bei der im ganzen Lande anerkannten Möbelindustrie-firma **Sarkányi I.**, wo sämtlich Modelle vom Jahre 1909 wegen Raumangels zu bedeutend herabgesetztem Preise zum Verkaufe gelangen, so daß ein **Ersparniß von 25—30%** dadurch erzielt wird. Sarkányi I., VII., Erzsébet-körut 26 (Zion-Palats). 9165

**Schlafzimmer** und einige andere Möbelstücke, best erhalten, wegen Ueberfludung zu verkaufen. Erzsébet-tér 8, Thür 12. Telephon 9598. 30903

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel besser Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbeller Balázs u. Co., Budapest, Révay-utca 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antweilungszahlung, noch zu sonstigen Ausgaben. 31023

**30% Ersparniß! Régi** butorszalon, Budapest, Ferenczi-tere 3, felemelet. Kauf, Verkauf von Hereschäfts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82—13. 31024

**Möbel.** Schlaf-, Speijezimmer und Saloneinrichtungen, Herrenschäftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Borhänge kauf und verkauft **Franz Karl Wechsler, Király-utca 23, I. Et., Gte Kazinczy-utca.** 31025

**Visszamaradt** mahagoni lakberendezés olcsón eladó. Felső erdősor 43. Műasztalosnál. Rézler is. 10190

## Wohnungen

**Kiadó lakás: V. Nagyköröna-utca 13. sz. az I. emeleten, a mely áll 9 ablakos nagyteremből és 8 mellékszobából. Alkalmos bank, iroda, üzlethelyiség czéljalra. A lakás november 1-én, szükesség esetén októberre is adható.** 15288

**Wohnungen,** Geschäfte u. Fabriklokale allerbilligst vermittelt **Sarkányi,** Hausinspektor, Wohnungsvermittler, Königsgasse 41. 34732

**Zimmer,** möblirt, luftig, Nordseite, von nur deutsch sprechendem Herrn auf kurze Zeit gesucht. „M. M. R. 8“ Zrajit Andrassy-ut 38. 34736

**Suche Wohnung** in beseren Stadttheilen. I. od. II. Stof, 2 Cassen, ein Sofzimmer, per 1. oder auch bis 20. August zu übernehmen. Bin zu treffen in meiner Wohnung **Isabellagasse 43, I. Stof 6.** Telephon 81—34. 31047

**Svábhogyen,** Nemes park, két szoba azonnal átadó. Bövebbet telefonon 49—57. 12450

**Gesucht** pro 1. oder 15. August, möglichst im IX. Bezirk, von gebildetem älteren christlichen Ehepaar entweder eine getheilte Wohnung oder unmöblirtes Zimmer bei Mitbenützung von Küche und Badezimmer, event. ganze Verpflegung. Gest. Zuschriften unter „August 039“ an die Exp. erbeten. 31039

**Wohnungen,** möblirtes Zimmer, Geschäftslokaleitäten zu jeder Zeit zu haben bei Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 31026

**Elegant** möblirtes Cassenzimmer, reparirt, ungenirt, elektrisches Licht, eventuell mit Pension, auch auf Tage, sofort zu vermieten. József-körut 10, III. 1. 34746

**Provinz.** Auf Tage zu vermieten elegant möblirtes Cassenzimmer mit separirtem Eingang. Spottbillige Preise. Erzsébet-körut 8, III. 11. 34747

## Sommerwohnungen.

**Nyári lakások** az Erzsébet Sósfürdőben kiadó. Bövebbet az Igazgatóságánál. Telefon 40—84. 11362

**Budafok,** kleinere schöne Sommerwohnung mit Badezimmer und kleinem Garten sofort zu vermieten. Alsó sas-utca 37. 34752

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrachte u. neue** feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapestier Kasien-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 15265

**Bronzcluse** zu billigen Preisen im Lakberendezés kiállítás IV., **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 10618

**Rarabol-Billard,** tadellos neu, um 125 fl. mit Garantie zu verkaufen. VII., Kertész-utca 11. 31000

**Demolirung** Wegen rascher Räumung des Demolirungsplatzes werden nur noch diese Woche um jeden Preis verkauft: Mauerziegel, Plastersteine, 12 Meter lange, Träme, Dachstuhlholz, zehn-tausend Stück Bretter. Thüren, Fenster etc. Näheres Magy. áll. gépgyár, Kőbányai-ut 23, IV. kapu, nächst der Baross-utca. 10188

**Photographic-Apparat** Görz und Ritzsch billig zu verkaufen bei Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 13046

**Feuerfeste Kassen,** Bücher-schränke, gebraucht und neu, amerikanische **Bureaumöbel, Kontrollkassen** billig bei Girj & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 34743

**Stroh und Heu** in größeren Quantitäten kauft Mór Deutsch, Budapest, VIII., Luther-utca 1/B. 34745

**Borshordók,** prima, használtak, minden nagyságban, borizlett felhagyása végett jutányosan eladók. Ovoda-utca 5, Kiss. 34751

**Junger Neufundländer,** 10 Wochen alt, Männchen, ist um 10 Kr. zu verkaufen. Adresse in der Exp. 31015

**Flakker,** esukott és nyílt, gummi és vaskerékel, kitűnő jó karban eladó. Grünfeld Simonnál, VIII., Karpfenstein-utca 12. 34743

**Tuchhuberzeuger** bekommen altes Militär Tuch, bessere Stüde, sowie für Futter geeignetes Material billig bei S. Preßburger & Sohn, Wien, XX/1. 15750

**Fruchtfäde** und andere Säde, gebraucht, aber in bestem Zustand, erhältlich billig bei B. Kaufmann, VI., Lovag-utca 17. Telephon 162—17. 11368

## Diverse

**Banzen,** Motten, usw. vollständige Ausrottung übernimmt billig bei Garantie **Reiner Géza,** Podmaniczky-utca 35. Telephon 86—80. 30372

**Ujságkihordók és kihordónók felvétetnek.** Kis óvadékkal előnyben részesülnek. Cím a kiadóban. Eine gewesene Erziehlerin, welche die Schulfachlaune in ihrem 23. Lebensjahre des Augenlichtes beraubt hat, die Nichts und Niemanden hat, kämpft und große Entbehrungen leiden muß, fleht um einige Unterstützung, bis sie sich eine auch durch Blinde ausübende Handarbeit aneignet. Der Name ist: Julianna Fostó, wohnt Budapest, I., Városmajor-utca 15, Thür 2. 15284

**Poloskairtást** 1 évi jótállással, 1 ablakosszobát 6 koronáért, 2 ablakosszobát 8 koronáért elvállal Vulkán vállalat. Andrassy-ut 56, Telefon 16—13. Aggteleki-utca 4, Telefon 107—43. 80945

**Barakkok** bérbeadása. A Pécs-Bátaszéki vasut építési vonalon általunk felépített élelmiszerbarakkok bérbe vagy elszámolásra kiadatnak. Reflektánsok folyó hó 20-ig alantí cég-nél jelentkezhettek. 12320

**Találmányok** szabadalmaztatására és értékesítésére nélkülözhetetlen a „Szabadalmi Ujság“. Kérjen ezen legmegbizhatóbb ipari jogi szaklapból mutatványszámot. Budapest, Erzsébet-körut 26. 10191

**Kost, Quartier.** Mittagstisch, ausgezeichneter. Küche, Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhauseingang. 34696